

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
18 (1904)**

11 (14.1.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-392471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-392471)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., einjährig 16,00 Mk.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünftägige Anzeigenliste oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen spätestens bis vormittags 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein; größere Inserate und solche mit zahlreichem Bild werden früher eintreten.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Mail-Expeditionen und Annahmestellen:

Bant: G. Suddebergs Buchhandlung, Tellemstr.; Seppens: G. Sadewasser, Schillerstr.; Jener: F. Heinrichs, Mönchswall 61; Barel: C. Rege, Schüttingstr.; Lüdenburg: G. Heitmann, Stellenstr.; Jüdelshagen: H. Böring, Speden; Nagelsteden: W. Heße, Am Kanal; Wraße a. d. W.: T. Seggermann; Karkel: G. Wigram, Kungenlamm; Norden (Ostf.): J. Dieringa; Nordsee: W. Stantmann, Schulenstr.; Embes: Carl Hauni, Str. Talbornstr. 18; Seer (Ostf.): H. Wener, Strichstr. 44; Wener (Ostf.): Hanelm, Georg Anton; Weser (Dann.): G. Wedmann; Rügenbr.: J. D. Finke, Reienstr. 8; Stabe: W. Kuhlmann, Rindhofstr. 41; Brunsbüttel b. Stade: Herm. Wente, Oberstein (Finken); Gont. Ziemer.

18. Jahrgang.

Bant, Donnerstag den 14. Januar 1904.

Nr. 11.

Erstes Blatt.

Aus dem Reichstag.

Der Reichstag hat Dienstag seine Arbeit nach den Weihnachtstagen wieder aufgenommen. Die Sitzung verlief sehr ruhig. Es schien noch etwas vom Weihnachtstreiben in den Gemütern nachzuwirken; denn die endgültige Wahl des Präsidiums und der Schriftführer wurde unter allgemeiner Zustimmung durch Zuruf vollzogen. Bei den Rechnungsarbeiten, die in großer Fülle vorliegen, gab es einige kleine Zwischenfälle. Zunächst taten die beiden Zentrumsabgeordneten Dr. Bachem und Dasbach so, als ob ihre Partei ernstlich gewillt sei, die großen Etat-Abschneidungen, wie sie besonders beim Kolonialetat die Rede sind, künftig nicht mehr stillschweigend zu verschleiern. Ob der Anknüpfung die Tat folgen wird, dürfte mehr oder weniger zweifelhaft erscheinen. — Dann unternahm der im 1. Berliner Reichstagswahlkreis gegen den Genossen Krons gewählte freisinnige Bantdirektor Rämpf einen Vorstoß zugunsten seiner Ziergarten-Börsianer. Um ein Haar wäre er um seine Rede gekommen, denn der Schriftführer, dem er seine Wortmeldung übermittelte hatte, war vergeblich gewesen und hatte sie an den Präsidenten nicht weiter gegeben. Es gab lebhaften Protest, der den Erfolg hatte, daß Herr Rämpf unter Hinweis auf den unangünstigen Ausnahmestand der letzten dreiprozentigen Reichsanleihe die Notwendigkeit einer Reform des Börsegesetzes und der Börsensteuer betonen konnte.

Die kleine Debatte, die sich anknüpfte, war bedeutungslos. Das Thema war, wenn die Regierungsvorlage, die die Thronrede der Börse verprochen, vorliegen wird, gründlich erörtert werden.

Das Haus wandte sich dann den Interpellationen zu, die in reichlicher Fülle auf seiner Tagesordnung stehen. In erster Linie sollte die Interpellation des Zentrums wegen der Anerkennung der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine besprochen werden. Da der Reichstag aber durch den Grafen Polakowitsch erklären ließ, daß er die Interpellation erst an einem späteren Termin beantworten wolle, wurde sie von der Tagesordnung abgehoben, und die Interpellation unserer Fraktion wegen der Wucherkrankheit rückte an ihre Stelle. Sie wurde von Genossen Sachs in einer trefflichen Rede begründet. Er wies nach, daß die verheerende Seuche ohne Verschulden der Arbeiter eingeschleppt worden sei. Die Mittel zur Bekämpfung der Seuche sind aber zum Teil den Knappschaftskassen entnommen worden, während es Sache des Reiches sein müßte, die notwendigen Mittel aufzuwenden, um die Gefahren dieser Volkspeste abzuwenden. Indirekt führt die Bekämpfung der Seuche zu einer Beschränkung der Freizügigkeit der Arbeiter. Es ist vorgeschrieben, daß jeder Arbeiter der neu angelegt wird, sich einer ärztlichen Untersuchung unterwerfen. Das ist gewiß sehr richtig, aber sehr unrichtig ist, daß der Arbeiter die nicht unbeträchtlichen Kosten — sie betragen bis zu 6 Mark — aus der eigenen Tasche bezahlen muß. Die dreifache Scheu, eine derartige Gesundheitssteuer zu erlegen, bindet ihn an die Grube, bei der er augenblicklich beschäftigt ist.

Die Interpellation wurde von dem Grafen Polakowitsch und dem Handelsminister Müller beantwortet. Graf Polakowitsch beschränkte sich darauf, die Maßregeln mitzuteilen, die in den außerpreussischen Staaten, in Bayern, Sachsen und Elsaß-Lothringen, zur Bekämpfung der Seuche ergriffen worden sind. Im übrigen protestierte er gegen die Behauptung, daß eine Beschränkung der Freizügigkeit der Bergarbeiter in der Absicht der Regierung gelegen hätte. Sein Kollege Müller mußte aber zugeben,

daß die Wirkung der angeordneten ärztlichen Untersuchung und die Übertragung der Kosten auf die Arbeiter tatsächlich auf eine gewisse Beschränkung der Freizügigkeit hinausläuft. Auch er gab eine lange Uebersicht über die Maßnahmen, die zur Bekämpfung der Seuche bisher ergriffen worden sind; er verhielt sich, daß auch bereits ein gewisser Erfolg zu verzeichnen sei; aber seine Worte klangen doch recht unfröhlich. Im übrigen war seine Rede für das Haus und die Tribünen beinahe unverständlich, so leise flüsterte er vor sich hin. Unsere Genossen Sud und Sachs hatten sich in unmittelbarer Nähe des Redners aufgestellt und es machte eine Zeitung ganz den Eindruck, als finde da eine private Unterhaltung zwischen dem Minister und den Vertretern der Bergarbeiter statt. Herr Müller erkannte übrigens an, daß die „Bergarbeiter-Zeitung“ bei der Bekämpfung der Krankheit gute Dienste geleistet habe. Um so unverständlich bleibt es, daß da den Bergarbeitern die Säle abgetrieben werden, wenn sie für die Aufführung der indifferenten Kollegen loegen wollen.

Täglich wird morgen noch ausführlicher gesprochen werden. Die Bekämpfung der Interpellation, die auf Antrag des Genossen Singer beschloffen wurde, wird wohl noch einen ziemlich breiten Raum einnehmen, wie es die Wichtigkeit der Frage auch verdient.

Polnische Rundschau. Deutsches Reich.

Bant, 13. Januar.

Wie Dementis zu Stande kommen. Die Berliner „Welt am Montag“ hatte bekanntlich erzählt, daß der preussische Kultusminister Stüb nach Weimar gefahren sei, um den Großherzog gegen die Sezession scharf zu machen. Darauf erklärt die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ steif und stolz, die Darstellung der „Welt am Montag“ beruhe auf Gerüchten. Jetzt teilt die „Welt am Montag“ fest, inwiefern ihre „Darstellung“ auf „Erfindung“ beruhe“. Sie hatte nämlich behauptet, die Reize Stüb's sei nach der Unternehmung des „Deutschen Künstlerbundes“ angenommen worden, in Wirklichkeit aber war sie schon vor der Begründung dieser modernen Künstlervereinigung erfolgt. Ferner ist Herr Stüb nicht eigens nach Weimar geschickt worden, sondern es war ohnehin ein „Höflichkeitsschick“ für den achtzehnten Dezember geplant gewesen, der aber dann plötzlich acht Tage früher erfolgte. Der Kern der Sache wird dadurch nicht berührt. Aber zu einem Dementi hat die Abweichung in solchen Kleinigkeiten dem offiziellen Blatte vollkommen genügt.

Die Geheimwege des Reichsverbandes. Unser Parteiorgan in Köln ist in der Lage mitzuteilen, daß der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie seine geheimen Drucksachen in der Badenschen Druckerlei herstellen läßt, das heißt im Geschäftsbüreau der „Köln. Volksztg.“. Sowohl das Programm und das Einladungsformular wie auch die Mitgliederliste sind in der Badenschen Druckerlei hergestellt worden und zwar unter Anwendung origineller Vorsichtsmaßregeln, damit nur ja das Geheimnis gewahrt bleiben solle. Ein Beispiel: In der Mitgliederliste, die an der Spitze den Berner „Vertraulich“ trägt, heißt es in der Ueberschrift: „Dem Ruf zur Begründung eines Verbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie sind bisher beigetreten“; folgen die Namen. Bei Wagem hat man nun, um die Seher zu täuschen, statt Sozialdemokratie „Unjustizität“ gesetzt, und erst im Drucksale, dem Geheimraum, wo Aktien und dergleichen hergestellt werden, wurden die beiden Wörter ausgetauscht, jedoch wieder umgekehrt, bevor der Satz in die Seherlei zurückwanderte. Die „Köln. Volksztg.“ teilt nun mit, daß ihre Redaktion von diesem geheimen Druckvertrage für den staatsretterischen Beiseinband nichts gewußt habe, und die Buchdrucker J. P. Wagem rühmt sich in demselben Blatte, das Geheimnis der Druckauftraggeber so sorgfältig

bewahrt zu haben, daß die eigene Redaktion nichts davon erfahren konnte. Es zeigt sich, daß die Sozialdemokratie erst die Redaktion der „Köln. Volkszeitung“ über das Unterrichten muß, was in der „Köln. Volksztg.“ vor sich geht! — Die „Rheinische Zeitung“ teilt bei dieser Gelegenheit noch mit, daß die gedruckte Mitgliederliste des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, der nichts weiter als ein Scharfmacherverband ist, insgesamt 379 Namen aufweist, darunter 58 Landräte, 47 Kommunalräte, 72 Reichstags- und Landtags-Abgeordnete. Auch zahlreiche Herren-Durchläufer weist sie auf, darunter Jogar Seine Durchlaucht den Prinzen Heinrich XXVIII. Reich J. V.

Crimmitschau. Der sächsischen Regierung scheint es jetzt, nach dem der Reichstag wieder zusammengetreten, etwas schwind zu werden. Die Presse meldet, daß das Ministerium dem Landtag eine Denkschrift über den Kampf in Crimmitschau vorlegen will. Sie soll hauptsächlich die vergeblichen Einigungsversuche des Geh. Regierungsrat Kohler schildern, anßerdem aber auch die Notwendigkeit der Polizeimaßnahmen, des Belagerungszustandes nachweisen. Gleichzeitig bringt übrigens der konservative, rassistische „Tred. Anz.“ aus Crimmitschau die Meldung, daß die Regierung ihren Vermittlungsversuch in dieser Woche noch wiederholen werde. Die Unternehmern sollten auf das Verprechen der Regierung hin, im Bundesrat die Einführung des Feuertages für die gesamte Textilindustrie zu befürworten, zu Zugeständnissen bereit sein. Der „Crimmitschauer Anzeiger“, das Organ der Fabrikanten, brachte indes am selben Tage eine Notiz, wonach die Fabrikanten sich auf weitere Vermittlungsversuche nicht einlassen würden.

Das Schöffengericht verurteilte den Geschäftsführer der Crimmitschauer Filiale des deutschen Textilarbeiterverbandes, Albin Hecht, wegen Beleidigung von 75 Crimmitschauer Fabrikanten, verurteilt durch ein Anfang September v. J. erschienenen Flugblatt, zu zwei Wochen Gefängnis und den üblichen Nebenstrafen. Der Hiebberühmteste Selbmann wurde wegen Beleidigung Hecht's zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wegen Beleidigung der Unteroffiziere der Armee hatte sich der verantwortliche Redakteur des „Hamburger Echo“, Genosse Stengel, vor dem Landgericht Hamburg zu verantworten. In einer Sonntagspublikation hatte das „Echo“ zur Zeit der Rekruteneinzugung eine Erklärung dafür zu geben gesucht, daß die jungen Leute nicht mit gar großer Freude in das Soldatenleben einträten, und die Erklärung darin gefunden, daß ihnen „der Unteroffizier“ vor Augen stehe, der mit seinen Balkfieren-Augen sich der neuen Opfer freue, an denen er seine erzieherischen Gellüste ausüben könne. Die „Hamburger Nachrichten“ und die „Streu-Zeitung“ demenzierten die Plauderei des Kriegsministers, und Herr v. Einem stellte gleich in den ersten Tagen seiner Ministerchaft Strafantrag. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis gegen St., das hohe Strafmaß damit begründend, daß weite Schichten durch derartige Artikel verheißt würden. Das Gericht nahm an, in der Beleidigung „der Unteroffizier“ liege eine Beallgemeinerung über den ganzen Stand, erkannte aber, wie schon gemeldet, auf 600 Mk. Geldstrafe, weil in der Tat recht viele Unteroffiziere in der letzten Zeit wegen recht grober Mißhandlungen von Untergebenen zu teils schweren Strafen verurteilt seien, wörter der Angeklagte wohl seiner Empörung hätte Ausdruck geben können.

Frankreich.

Eine Manifestation gegen die Militärjustiz hat die Viga für die Verteidigung der Soldaten für den 13. Januar beschlossen. An diesem Tage sind es fünf Jahre, seitdem Emile Zola seinen berühmten offenen Brief: „L'Accuse“, der sich bekanntlich gegen die verrotzte Militär-

justiz wendete, veröffentlichte. Am 13. Januar nun soll der Kriegsminister eine Hochzeit von illustrierten Politikern erhalten, durch welche Tausende und Abertausende von Staatsbürgern ihren Protest gegen die Militärjustiz ausprechen. In dieser originellen Kundgebung beteiligen sich die Vigen der Menschenrechte sowie sozialistische und Freireiter-Gruppen.

Gegen die kirchliche Reaktion hat Ministerpräsident Combes aus Anlaß eines Banfettes des republikanischen Komitees für Handel und Industrie eine Rede gehalten. Diese Reaktion sei die größte Gefahr für die Republik. Ihn ordneten sich alle Feinde der Republik unter. Handel und Industrie hätten den Sturm der kirchlichen Reaktion auf die Sparfallen und den Staatscredit abgesehen. Um den politischen Kampf gegen diese Reaktion siegreich zu bestehen, sei das Zusammenhalten der vier Gruppen der Vigen durchaus notwendig. Das Programm der Regierung für die nächste Session des Parlaments sei die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, die Aufhebung des Unterrichts der Kongregationen und die Trennung von Kirche und Staat.

Rußland.

Neue Gewaltmaßregeln gegen Finnland. Der russische Kaiser hat eine Verfügung an den Generalgouverneur von Finnland erlassen, worin Befehl gegeben wird, alle im Dienst des Staates oder der Kommune stehenden Finnen, die sich ihrer Wehrpflicht beim dritten finnischen Schützenbataillon entzogen haben, zu verabschieden und ihnen während der nächsten 5 Jahre keine Pässe für Auslandsreisen auszustellen. Ferner wird darin befohlen, daß bei Gesuchen um Befreiung von Geldbußen sowie bei Gesuchen um Darlehen und Unterstützungen aus Staatsmitteln für Kommune oder einzelne Personen genau untersucht werde, welchen Anteil die betreffenden an dem Widerstand gegen die Einberufung der Wehrpflichtigen genommen haben. Schärer höherer Veranlassungen, die keine triftigen Gründe gehabt haben, sich nicht ausbeugen zu lassen, sollen für einen Zeitraum von bis zu einem Jahr von den Veranlassungen entfernt werden. Außerdem wird dem Generalgouverneur anheim gestellt, einen Teil derjenigen Personen, die der Einberufungsorder Folge leisteten, aus dem Dienst zu entlassen und dafür solche Finnen einzuberufen, die sich ihrer Wehrpflicht zu entziehen suchten, oder sie in die Verbände zu überführen. Der Generalgouverneur wird ermächtigt, der Bevölkerung kundzugeben, daß alle Finnländer, die der Einberufungsorder von 1904 nicht gehorchen, ihre Wehrpflicht bei Regimentern außerhalb Finnlands genügen müssen.

England.

Die gelbe Gefahr. Die Goldminenbesitzer von Transvaal behaupten bekanntlich, daß sie ohne die Zulassung chinesischer Aulis nicht auskommen könnten; die in Südafrika vorhandenen Arbeitskräfte reichen nicht hin oder seien für die zu leistende Arbeit ungeeignet. Der noch unentschiedene Streit um diese Frage hat nun durch das Eingreifen der chinesischen Regierung eine eigene Wendung bekommen. Wie englische Blätter kürzlich mitteilen, soll die chinesische Regierung ihren Intendanten die Auswanderung nach Transvaal so lange verboten haben, so lange noch in den andern englischen Kolonien anti-chinesische Gehele aufrecht erhalten bleiben. Bekanntlich bestehen in Kanada, Australen und anderen britischen Kolonien Gehele, welche die Einwanderung von chinesischen Aulis verbieten. Da gar nicht daran zu denken ist, daß die genannten Kolonien ihre anti-chinesischen Gehele fallen lassen, so werden die Minenbesitzer wohl gezwungen sein, die Wdhung der Frage durch Verbesserung der Arbeitsverhältnisse in den Randminen herbeizuführen.

Spanien.

Schwere politische Gewitterwolken steigen in Spanien auf. Die beiden großen politischen Parteien, die liberale und die konservative sind

gleichsam zusammengebrochen. Sagata ist tot, Eitelkeit unüberwindlich vom politischen Lager abgetrennt. Am monarchischen Lager wachsende Bewegung im republikanischen Lager drohende Jünger. Und da bringt es der Wühlspieß des Mannes noch fertig, zum Jahresabschluss durch die Ernennung des ehemaligen Erzbischofs von Manila, Fran Rosaleda, zum Erzbischof von Valencia, del Ino Feuer zu geben. Der „National-Cat.“ wird dazu geschrieben: „Ein Scherz der Entrüstung geht durch das ganze Land ob dieses neuen Liebesdienstes für die Liberalen, der möglicherweise dem fiscal-laboratorischen Kabinett das Leben kosten kann. Die Erklärung dafür erhält aus der Rolle, welche dieser verhasste Mann, dessen Name mit dem Verlust der Philippinen verknüpft ist, dort gespielt hat. Rosaleda hat durch sein Verhalten und das seiner 6000 Wöhne — man denke nur an die von ihm bestirnmte Erziehung Nialos — die aufreißerische Bewegung in Schwung gebracht, die sich ursprünglich keineswegs gegen Spanien, sondern gegen die Lebergriffe der Orden richtete. Er war es, der mit Hilfe von Intriguen und Erprobungen aller Art die Abberufung des liberalen Generals Blanco durchsetzte, als es noch Zeit gewesen wäre, den Frieden wiederherzustellen. Er war es auch, der im ersten Augenblick der Gefahr entflohen, um später, als nichts Ernstliches mehr zu befürchten war, zurückzukehren, mit den Amerikanern in freundschaftliche Unterhandlungen zu treten und die Lebergriffe der Stadt so zu beschleunigen, daß sie wenige Stunden vor Eintritt des Waffenstillstandes erfolgte, was bei dem Friedensschluß später den Ausschlag für die Abtretung dieses ganzen großen Kolonialreiches gab. Rosaleda blieb dann in Manila und amtierte unter den „leichenblauen“ Amerikanern ruhig weiter, als ob nichts vorgefallen wäre, bis man seiner überdrüssig wurde und ihm zu verstehen gab, daß er sich entfernen möge. Und jetzt erhält dieser Bischof, nachdem er vier Jahre vergeblich bei allen Regierungen antischandert und trotzdem gegen ihn als Vorfinden der Manilaer Sparfalle noch ein Projekt bei den Madrider Behörden schiebt, dank dem Einfusse seines Gönners Vidal einen der besten Posten der spanischen Kirche. Rein Wunder, daß seine Ernennung von den Blättern als eine unerhörte Herausforderung bezeichnet wird, die schwere Folgen haben dürfte, wenn Rosaleda nicht auf seine neue Würde Verzicht leistet.“

Uffrit.

Ein siegreiches Geseht können die Engländer endlich vom afrikanischen Ozean melden, wo der Sultan des Somalilandes, der Wulhah genannt, ihren energischen Widerstand entgegengekehrt hat. Der amtliche Bericht lautet: General Egerton griff mit 2200 englischen und 1000 eingeborenen Truppen gegen 5000 Derwische bei Dhibaball an, die anhängen die Hauptmacht des Wulhah bildeten. Der Feind ging zum Angriff vor, ergriff aber die Flucht, als er in der Nähe und in der Front beschossen wurde. Die englische Kavallerie verfolgte den Feind zehn Meilen weit. Die Verluste des Feindes werden auf 1000 Mann geschätzt. Zahlreiche Gefangene und 400 Gewehre fielen den englischen Truppen in die Hände. Die englischen Verluste betragen 41 Mann, darunter zwei Offiziere tot, neun Offiziere verwundet und einer vermisst.

Chinasien.

Am russisch-japanischen Konflikt ist eine Wendung noch nicht eingetreten. Offenbar will die japanische Regierung noch einen Versuch machen, Rußland zum Abzuge zu bestimmen. Der Rat der alten Staatsmänner konferiert fortgesetzt mit den Ministern. Von China verlangt Japan im Falle eines Krieges freie Neutralität. Nach den „Times“ hat der gemeinliche Gesandte in Tokio nach Beling telegraphiert, er teile mit Wulhah des japanischen Ministeriums des Aeußeren mit, daß die zweite Antwort Rußlands auf die Vorladung Japans eingegangen, jedoch ungenügend sei und von Japan nicht angenommen werden könne. Wenn Rußland nicht nachgibt, werde sich Japan gezwungen sehen, sofort die Waffen zu ergreifen. Am Hinblick auf einen möglichen Ausbruch der Feindseligkeiten erhalte Japan China, die strengste Neutralität zu bewahren, die im Innern des Landes anhänglichen Fremden zu schützen und die Ordnung besonders in den Provinzen Schantung und Jünnan aufrecht zu erhalten, damit fremde Mächte nicht den Vorwand der Unordnung ergreifen, um dort aggressiv vorzugehen. Der englische Premierminister Balfour hat in einer Rede in Manchester sich mit dem russisch-japanischen Konflikt beschäftigt. Auf die Ursachen des Konfliktes ging er nicht ein. Er sprach den Wunsch aus, daß ein Krieg vermieden werden möge, betonte aber, daß im Falle eines solchen England alle seine Verpflichtungen erfüllen werde, die es durch den Bündnisvertrag übernommen habe.

Gewerkschaftliches.

Wachtung, Schneider! Noch immer ausgebreitet sind die organisierten Schneider von Wilhelmshaven und Umgebung, weil sie nicht einen verschlechterten Tarif annehmen. Diefelben erlauben, jeden Anzug fernzuhalten. Sein

Kollege wolle den Schneidermeistern zu Hilfe kommen.

Die Schneider in Weimar haben schon einen kleinen Erfolg zu verzeichnen: Die Polizei hat das „Gruben“ der Arbeitgeber, das Streikpostenstellen zu verbieten (!) abgelehnt. (An Sachsen und Preußen kommt das nicht vor!)

Die Bergleute in Gr.-Walden sind auch zu 130 Mann entlassen. Dafür werden fünf — „Frauen und Mädchen im Wafford“ gesucht!

Die Barbier in Breslau fordern Freigabe der Feiertage. Einige Meister sind bereits einverstanden.

Die Metallarbeiter bei Boh in Saarfeld streiten wegen Wahrungsgelungen organisierter Arbeiter.

Die Former in Braunschweig haben sämtliche Formereien gesperrt.

Die Schlosser bei Linde in Erfurt wurden mit einer Lohnsenkung von 30 Proz. „beglückt“. — Die Weilmannher dererlichen Firma mühten sich ebenfalls eine Herabdrückung der Löhne um 8 Pfennig pro Stunde gefallen lassen!

Soziales.

Der famose Münchener Weidwörtertreit hat mit einer glänzenden Niederlage der anosündigen Kuraten geendigt. Am Krankenhanse r. d. Jar war der Kurat Lebhaber wegen seines unpassenden Verhaltens im Weidwörtertreit weidenden Kranken gegenüber taum vom Magistrat entlassen worden, als die beiden am Krankenhanse l. d. Jar beschäftigten Kuraten sich mit ihrem Amtsbruder solidarisch erklärten und ihre recht gut bezahlten Posten aufgaben. Dann hieß es in der ultramontanen Presse „Zugang ist fernzuhalten“. Die Zahl der „Arbeitswilligen“ war jedoch als die sofort erfolgte Ausbreitung der „magistratischen Dienstbotenstellen“ hin, wie sie von der Zentrumpresse genannt wurden, so groß, daß die Stelle am Krankenhanse r. d. Jar bereits am 1. Januar besetzt werden konnte, die an dem anderen Krankenhanse bekommen am 15. Januar und 1. Februar neue Vertreter. Die Auswahl war bei der Menge der Bewerbungen schwer zu treffen. Die ultramontanen Blätter sind jetzt noch so verblüfft über die Streifbrecher, daß sie bis jetzt noch kein Wort über sie haben finden können.

Nus Stadt und Land.

Vant, 13. Januar.

Eine Bekanntmachung für Postfahrwerks-Besitzer erläßt das Amt wie folgt: Die Staats- und Amtschaffenen werden bei Eintritt von Lauswetter nach längerer Frostperiode für den Transport von Vanten, die einschließlich des Gewichtes des Fuhrwerks mehr als 3300 Kg. wiegen, gesperrt sein. Auf die Bekämpfung der Benutzung wird durch Warnungstafeln hingewiesen werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Privatklage hatte bekanntlich der Schneidermeister und Konfektionär Herr Julius Schiff in Wilhelmshaven gegen den verantwortlichen Redakteur des „Nordb. Volkst.“ und ganz unzutreffenderweise auch gegen den Verleger des Blattes durch seinen Rechtsanwalt Herrn Dr. Brummemann antretenden lassen. Am gestrigen Tage stand für die Verhandlung dieser Klage der Termin vor dem hiesigen Schöffengericht an. Die Beklagten hatten als Rechtsbeistand Herrn Rechtsanwalt Koch von hier. Derselbe reichte für die Beklagten Wiederklage gegen Herrn Schiff ein. Beide Parteien einigten sich schließlich vor Beginn der Verhandlung, indem die Parteien erklärten, die gegenseitig inbezug aufeinander gebrauchten beleidigenden Äußerungen im „Norddeutschen Volkstblatt“, bezw. im „Wilhelmshavener Tageblatt“ und in der „Wilhelmshavener Zeitung“ gegenseitig zurückzunehmen. Privatkläger nimmt seine Privatklage, die Beklagten ihre Wiederklage zurück. Jede der Parteien trägt die ihr entstandenen Kosten. Die Gerichtskosten trägt jede Partei zur Hälfte.

Sodann hand die Privatklage des Herrn Dr. Wilmers zu Barel, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Brummemann, zur Verhandlung, die sich ebenfalls gegen den Verleger sowie gegen den verantwortlichen Redakteur des „Nordb. Volkst.“ richtete. Es ist dies ein Nachklang von der Wahlbewegung, während welcher die Angeklagten bekanntlich von dem Barel freiwillig ganz besonders feindselig angegriffen worden. Bekannt Redensarten waren auch: „Die Sozialdemokraten hieheten das Volk“, „in ihrem Trüdelern z. B. im „Vorwärts“ herziehen erdämliche Zustände“, „die Trüdelerei des „Volkshlattee“ hätte den Tarif nicht anerkannt“ usw., obgleich der Redaktion des „Gemeinnützigen“ das Gegenteil davon bekannt sein mußte. Als dann in ganz kurzen Zeiträumen zwei Redakteure des „Gemeinnützigen“ plötzlich springen mußten, weil sie nicht dem Herrn Dr. Wilmers zu Bunde geschrieben, beleidigten wir diese Handlungswichte in scharfen Worten, welche nun Klagegegenstand bilden sollen. Privatklagebeanttragten vor Beginn des gestrigen Termins durch Herrn Rechtsanwalt Koch Zeugenernennung, u. a. soll der zuletzt entlassene Redakteur Herr Curt Voich geladen werden. Neuer Termin wurde auf den 12. Februar angelegt.

Für den Verkehr auf den Kanal wird nächsten Sommer wieder ein Motorboot zu Diensten stehen und können somit Vereine und Klubs die so beliebten Ausflüge, die im letzten Sommer nicht stattfinden konnten, weil kein Motorboot zur Verfügung stand, wieder aufnehmen. Ebenfalls wird den hiesigen Schladtern, die jede Woche den Markt in Aurich besuchen und Vieh nach hier zu transportieren haben, Gelegenheit geben, daselbe auf billige und bequeme Art nach hier zu schaffen, weil extra zu diesem Zweck ein großes Schleppboot eingerichtet wird.

Ein Wohnmietenstortert, ausgeführt von der Kapelle des Seebataillons unter persönlicher Leitung des Herrn Müllorbriganten Nothe, findet heute abend im „Friedrichshof“ statt. In demselben werden mitwirken die Wittin Fr. Elisa de Romeda und Fr. Elli Bode, Virtuosen auf Tubaophon und Handglocken. Erstere wird im zweiten Teil drei Vieder zum Vortrag bringen, letztere im selben Teil vier Soli für Tubaophon und Handglocken. Dies Konzert wird ohne Zweifel wieder einen guten musikalischen Genuß bringen.

„In freien Stunden.“ Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt bei, der das Abonnement auf das Unterhaltungsblatt „In freien Stunden“ empfiehlt. Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam.

Wilhelmshaven, 13. Januar.

Schlachthausbau. An der gestrigen Sitzung des Ausschusses für den gemeinlichen Schlachthof der Gemeindegemeinde, Seppens und Wilhelmshaven im heiligen Rathause beteiligten sich sämtliche Vertreter der genannten Gemeindegemeinden unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Jiegner-Göndel. Es lag ein außerordentlich umfangreicher Beratungsstoff in den zahlreich eingegangenen Angeboten der Firmen vor, die sich um die innere Einrichtung des Schlachthauses, insbesondere um die Kühlanlage usw. bewarben. Beschlossen wurde, nachdem die Angebote und die drei in Betracht kommenden Systeme (Kohlenäure, Schwefelsäure, Ammoniak) erörtert worden waren, die Angebote eingehend nach verschiedenen Richtungen zu prüfen. Ein gleicher Beschluß wurde wegen der elektrischen Anlage gefaßt. Wegen der inneren Einrichtung des Schlachthauses sollen namentlich über das anzuwendende System der Winden (Einzelwinden oder gemeinchaftliche Winden) mit den hiesigen Schlachtermestern noch Erörterungen gepflogen und nach dem Ergebnis dieser Erörterungen die in Betracht kommenden Firmen nochmals zur Abgabe von Angeboten aufgefordert werden. Der Grundriß des Verwaltungs- und Direktorenwohngebäudes soll in einer dem Bedürfnis entsprechenden Weise umgearbeitet, dabei auch veräußert werden, eine architektonisch wirksamere Anogestaltung der Fassaden nach der Straßenseite zu erzielen.

Eine Wohnungstatistik hat neuerdings noch einmal der Hausbesitzerverein aufgemacht, nachdem ihm vor einigen Monaten eine solche verunglückt war und nachdem das Bürgerverzeichnissollgum eine Subvention von 50 Mk. zu diesem Zwecke gegeben. Nach derselben sind in der Stadt Wilhelmshaven 916 Wohnhäuser vorhanden und zwar 760 Privot-, 49 Gemeinchafts- und 107 fiskalische Häuser. In diesen Häusern find 4098 Wohnungen vorhanden, und zwar: 9 einräumige, 71 zwei-, 1032 drei-, 1362 vier- (darunter 84 mit Badestube), 839 fünf- (darunter 162 mit Badestube), 430 sechs- (darunter 186 mit Badestube), 155 sieben-, 104 acht-, 46 neun- und 48 zehn- und mehrräumige. Von diesen 4096 Wohnungen (einschließlich der im Bau befindlichen erst zum 1. April fertig werdenden) stehen 374 Wohnungen leer. 67 von diesen leerstehenden Wohnungen werden erst im April fertig. Der Mietausfall für diese leerstehenden Wohnungen schätzt der Verein auf jährlich 200 000 Mk. Wir kommen auf die Statistik noch zurück.

Höhere Schulen. Die Anmeldung der zu Cieren schulpflichtigen Mädchen für die städtische Mädchen-Mittelschule werden am 23. Januar nachmittags von 4—7 Uhr in der Schule angenommen. Für die städtische Realschule werden die Anmeldungen bis auf weiteres täglich entgegengenommen in dem Realschulgebäude.

Von der Marine. Ein Panzerturnier soll bei Laboe, am Eingang zum Kieler Hafen, errichtet werden. Derselbe soll mit zwei 28-Zentimeter-Kanonen, mit welchen die ganze Ostseeflotte bedrängen werden kann, versehen werden. Ferner soll in Laboe eine Kompanie Patrojenartillerie stationiert werden.

Am Kiel wurde der neue große Kreuzer „Prinz Adalbert“ in Dienst gestellt.

Der dem Kriegsgericht der Norddeutschen wurde gestern verhandelt gegen den Matrosen A. wegen Verbands der Untertandensführung. A. war vor seiner Einstellung als Romanis bei der Firma St. in Hannover beschäftigt. Er ist in Verdacht gesetzt, vor Jahresfrist eine Einigung geschlossen zu haben. Für die Beweisführung ist auch ein Schreiberhauerhändler geladen. Im demselben Gelegenhcit zu geben, sich genau informieren zu können, wurde die Verhandlung unterbrochen. Nach Wiederanahme des Verfahrens, erklärte der Sachverständige, daß er aus dem Beschuldigte den Einbruch genommen habe, daß der Angeklagte nur allein für die Täterschaft in Anspruch genommen werden könnte. Er erklärte dem Gericht in lauter Ausgesprochenheit die geschlichen Waffenhäuten und die Eigentümlichkeiten, sowie den Charakter aus der Handchrift des Angeklagten. Der Verteidiger Rechtsanwalt v. W. in padener Rede darauf hin, wieviele Rechts-Vertreter ihm aus dem Handbuchsvergleich entfallen sind, und er-

läuterte einige Fälle. Auch der Vertreter der Anklage konnte sich für das künstlich konstruierte Gutachten des Sachverständigen nicht erwidern, weil die Anklage, die Verhandlung auszuliegen und zur Beweisaufklärung den Ober der Firma St. dessen Kallierer, sowie noch einige Angestellte der Firma laden zu lassen. Das Gericht gab dem Antrage Iahn und erteilte die Verhandlung. — Der Schreiberhauer Z. hat, um sich einige geringwertige Bettel zu verschaffen, seine Stameraden in drei Fällen gereizt, bestohlen. Urteil: 6 Wochen Zuchthaus. — Die Verhandlung gegen den Obermatrosen A., welcher gleichfalls seine Kameraden bestohlen hat, machte behufs weiterer Beweisaufklärung verlagert werden. — Der Matrose A. war vor seiner Einstellung Schandhülle auf dem Vloosdampfer „Jantanus“ und führte auf diesem die Reisen nach Schweden und zurück aus. Er ist ein sehr launischer Mann gewesen, denn er ließ nichts unternommen und sammelte für sich alle Reize von Thee, Kaffee, Zucker und sonstige Konfekturen, welche die Schiff-Passagiere übrig ließen, zusammen. Bei der Jollahrtfertigung hatte er für seine gesammelten Reize nicht weniger als 13 Mk. Zoll zu zahlen. Dadurch hat die Vloosverwaltung von dem Sammel-eifer des Angestellten Kenntnis erhalten, und den A. zur Anzeige gebracht. A. hatte Glück, denn das Gericht befand aus lauter Erbarmen gegen, die die Eigentümer des Bettes auf Vlooschiffen genannt. Urteil: A. wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

Die städtische Dampf-Edwarden hat keine Disgung halber aufgegeben regelmäßig Fahrten wieder aufgenommen.

Das neue Adreßbuch ist zu dem Vorzugspreise von 2,20 Mark im Magistratsbureau (Rathaus) zu haben.

Reuende, 13. Januar.

Zum Bezirksvorsteher ist Herr Malermeister Wilhelm Aders in Kopperhorn vom Gemeinderat der Gemeinde Reuende für die Weidenschaft des Herrn v. Heinen in Wählereiche für den Bezirk Kopperhorn gewählt und vom Amte vorchriftsmäßig verpflichtet worden.

Oldenburg, 13. Januar.

Einem Doppeltraumbrod sind die Leiden Frauen zum Opfer gefallen, welche als Leiden verbannt in ihrem Schlafkammer aufgefunden sind. Die Recherchen der Staatsanwaltschaft im Hause der ermordeten Ww. Keller, Rosenstr. 19, haben dies unzweifelhaft ergeben, da Geld, besonders viel Kleingeld und Wertachen gerastet sind. Frau Keller und ihre 19jährige Tochter sind durch Schlaflose auf den Kopf getodet. Nachdem die Raumbürder dann die Wertachen an sich genommen, haben sie das Schlafkammer in Brand gesteckt, um so ihre grausige Tat zu verdecken. Um eine nennenswerte Reute kam es sich bei diesem Doppeltraumbrod nicht handeln. Mutter und Tochter schliefen in einer kleinen oben gelegenen Kammer, während das Dienstmädchen und ein Entkeind in einer anderen Kammer schliefen. Zwischen 5 und 6 Uhr, als das Dienstmädchen aufstand, bemercte es einen Feuerchein in der Kammer, worauf dasselbe sofort Alarm schlug und den Hauseigentümer, Stellmacher Bidel und Gesellen weckte, welche sofort die Feuerwehrr benachrichtigten. Als man in die Kammer einbrang, fand man beide Frauen verkehrt im Bett, die Tochter mit zulammengestrampften Händen querüber liegend. Auf dem Tische im Vorraum stand eine abgebrannte Petroleumlampe und die Leuchte dabei; der Tisch war stark angebrannt. So scheint denn die Mörder mit Petroleum das Feuer angelegt zu haben, was von der Feuerwehrr schnell gelöscht wurde. Die Leiden zeigten am Kopfe blutende Wunden, was schon im Laufe des Tags das Gerücht von einem Morde entfielen ließ. Die gerichtlichen Untersuchungen ergeben das Vorliegen eines Raumbrodes und ist bereits durch Plakat eine Aufforderung erlassen, daß jeder der etwas Verdächtiges bemerkt haben will, dies der Staatsanwaltschaft sofort mitteilen möge. Die Leiden der beiden Frauen sind nach dem Peter Friedrich Ludwig Hospital überführt. Das Publikum war den ganzen Tag auf den Seiten zum Unglücksbau, vor welchem ein Schutzmannsposten aufgestellt war. Bis jetzt fehlen noch jede Anhaltspunkte über den Täter des idenlichen Verbrechens. — Ww. Keller betrieb mit dem Tode ihres Mannes die Speisewirtschaft mit der Tochter weiter. Ein erkranketer Sohn ist vor Jahren im Offiziersajmo das Opfer einer Leuchtgasvergiftung geworden.

Mit einem glänzenden Siege ist die Mitte der Gemeinchaftskommision, auf welcher der alte Vorstand verzeichnet war, aus dem Wahlkampf der Vertreterwahl zur Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt hervorgegangen. Bei 648 gegen 228 Stimmen ist der Sieg errungen. Wenn die Weistifte noch 228 Stimmen erreicht hat, so nur, weil man ersten male Frauen und Mädchen sich an der Wahl beteiligten, wenig aus eigenem Entschluß, zum größten Teil mit dem Stimmzettel zur Wahl vom Arbeitgeber gefaßt. Die Arbeiterchaft aber hat gefaßt, daß sie es ablehnt, sich von außerhalb lebenden Kreisen gebrauchen zu lassen und daß sie selbst weilt, was sie zu tun oder zu lassen hat. Wenn die Rechte das Recht des Wahlkampfes siehen, werden sie wohl selbst

Berlin-Feuilleton.

Sant-Wilhelmsbuden.

Wagnerverein Bant. Donnerstag, 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Beirnamm.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Hundert Kart für das beste Irgische Gedicht. In dem 'Deutsche Kunstverein' in Berlin ist ein Preiswettbewerb aus, dessen Bedingungen von der Geschäftsstelle dieses Vereins (Berlin W., Schönberger 11er 32) auf Verlangen an Jedermann gratis und franco zugesandt werden.

Aus Nah und Fern.

Rund 20 100 Ehen (etwa 1000 mehr als 1902) wurden im Jahre 1903 in Berlin geschlossen. Die Zunahme beträgt gegen 1902 rund 5 Prozent, während die Bevölkerungszunahme nur rund 1 1/2 Prozent beträgt.

Ein großer Spielerprotest beschäftigt zurzeit das Dresdener Landgericht. Anklage legt den Angeklagten zur Last, Wetten bei Pferderennen abgeschlossen, dies gewerbmäßig betrieben und dabei den gesetzlichen Vorschriften nicht genügt zu haben.

Wieder ein Unglück im Ementäfig. Eine schreckliche Szene spielte sich vor den Augen zahlreicher Zuschauer in der Menagerie von Draxler zu Paris ab.

Infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung erfolgte in einem Motorwagen der Leipziger Straßenbahn 2. Gehöls eine elektrische Entladung, von der die 23 Jahre alte Ehefrau eines Sergeanten getroffen wurde.

Folgen schwere Explosion. In der Straße Gradalagira in Mexiko fand eine Dynamit-Explosion statt, wobei 20 Bergarbeiter getötet und 40 verletzt wurden.

Weiteres.

Belebung. „Du, was is denn 's Wasstgitt? — „Das, dds is der Gift, den 's Leut' haben, wenn 's Bärscht 's' floa Jan.“ (Simplicissimus).

Neues aus aller Welt.

Berlin, 12. Januar. Die sozialdemokratische Fraktion brachte heute im Reichstag einen scharfen Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens ein, das beim Landgericht Halle gegen den Reichstagsabgeordneten Thiele wegen Beleidigung schwebt.

Dem Reichstag ging heute der Geleichenwurf. Die Errichtung von Kaufmannsgerichten zu Nach einer telegraphischen Meldung des Gouvernements in Windhof wird eine Erhebung der Herrero-Bevölkerung für möglich gehalten, ohne daß es jedoch zu offenen Feindschaften gekommen wäre.

Essen, 12. Januar. Bei Strupp liegen auch für Ausland größere Aufträge auf Geheiß vor. Karlsruhe, 12. Januar. Die Kammer verhandelte heute über den Antrag Blankenhorn auf Gewährung von Pässen und freier Eisenbahnfahrt an die Abgeordneten.

Wag, 12. Januar. Der hiesige Gerichtshof verurteilte den Marburger Professor Vogel wegen widerrechtlicher Inzucht, bezugnehmend auf 8 Knaben des Marburger Gymnasiums, zu 9 Monaten schwerer Kerker.

Sudapest, 12. Jan. In der Gemeinde Tolpas bei Aras reorganisierte die rumänische Bauern-Bevölkerung und erklärte das Gemeindehaus, wo die Herausgabe der Rassenbücher erzwungen wurde.

Warschau, 12. Jan. Bei einem Trauer Gottesdienst in der Synagoge in Bobinsk, brach plötzlich der Fußboden ein. Mehrere hundert Personen stürzten in den darunter befindlichen Keller.

London, 13. Januar. Aus Tokio wird gemeldet, der Kaiser hatte eine längere Unterredung mit fünf Generälen der Armee und der Marine, um die letzte Antwort an Russland auszuarbeiten.

Barcelona, 12. Jan. In San Falls, Provinz, Taragona, brach infolge des seit drei Monaten andauernden Streiks der Beberarbeiter ein allgemeiner Ausstand aus.

Washington, 12. Januar. Dem Staatsdepartement geht die Nachricht zu, daß die Russen ihre Schutztruppe in Seoul täglich verstärken.

Solenitz, 12. Januar. Hier sind Meldungen eingelaufen, daß bei Dummabala an der bulgarischen Grenze Zusammenstöße stattgefunden haben zwischen Banden von Kuffstänbischen und türkischen Truppen.

Letzte Nachrichten.

Barnes, 13. Jan. Ein wegen Ueberführung des Zählungsrechts angeklagter Ober-

lehrer, wodurch der Tod eines Schülers herbeigeführt wurde, wurde freigesprochen.

Paris, 12. Jan. Die Deputiertenkammer wählte Brillon mit 257 Stimmen zum Vizepräsidenten. 219 Stimmen fielen auf den Deputierten Bertrand.

Moskau, 12. Jan. Bei einer Explosion in den Botfischen Rapsfabriken in Kasakus wurden über 100 Arbeiter getötet.

Leistung.

Für den Parteifonds gingen bei der Redaktion ein: 50 Pf. von H. H.

Schiffahrts-Nachrichten.

am 12. Januar.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Rspeld. „Kaiser Wilhelm II.“ m. 675 Tonn. n. Rom. L. S. Schnell. „Kronprinz Wilhelm“ o. Rom. L. S. Schnell. „Halle“ n. Antwerpen angef. „Wald“ n. Antwerpen angef. „Wald“ n. Antwerpen angef. „Wald“ n. Antwerpen angef.

Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Danb. D. „Hafenfels“ ausgehend gestern Suez pass. D. „Lichtenfels“ ausgehend von Calcutta n. Suez.

Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Neptun. D. „Triton“ gestern von Hamburg in Riga. D. „Gegonia“ gestern von Riga nach Rotterdam.

Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Riga. D. „Halle“ gestern von Riga in Bremen. D. „Tortmann“ gestern von Valencina n. Gattogena.

In Kalifornien mit einem schmalen Waldfisch geriet auf 61 Gr. nördlicher Breite, 16 Gr. 45 Min. westlicher Länge der Fischdampfer „Märtenberg“.

Der deutsche Post-Dampfer „Evangelina“, von Halifax kommend, fand am 8. Januar 90 Meilen westlich von Schilly ein Boot mit vier aus 13 Mann bestehenden Besatzung des italienischen Schiffes „Amalgia Cavallo“.

Der Dampfer „Clarence S. Bennett“ auf der Reise von New York nach San Francisco. Die Besatzung wurde in Stanley gelandet.

zu der Ansicht kommen, daß sie nicht nur unterlegen sind im Kampf, sondern, was noch viel schlimmer ist, eine moralische Niederlage erlitten haben. Eine Wahlparole, wie sie von den Werten herausgegeben ist, „Beitrittung des Reichstages“, ist wohl bis jetzt einzig in Deutschland da, wie es überhaupt wohl einzig ist, daß Kerze in den Wahlkampf zur Strafenlassenerweiterung eingreifen.

Kurisch, 13. Januar. Ein Einbruchdiebstahl verübte wurde in der Nacht zum Sonntag im Offiziers-Kasino. Den Dieben fielen rund 7 ML in die Hände.

Hannover, 13. Januar. Ein Provinzial-Arbeitsgebersverband für das Baugewerbe ist hier am Sonntag einträglich gegründet worden. An der Sitzung nahmen etwa 60 Delegierte aus den Städten Hannover, Göttingen, Lüneburg, Holar, Heine, Meisen, Gelle, Verthe, Hilsenheim, Osterode, Northeim, Winfen usw. teil.

Aus den Vereinen. Sant, 13. Januar. Im Verein der Wirtschaftsoerter von Sant, Drappens und Reuende wurde in der am Dienstag abgehaltenen Generalversammlung der alte Vorstand wieder gewählt.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden in der Gemeinde Heppens werden hierdurch aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar 1904, im Rathaus, Zimmer Nr. 3, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zum Zwecke der Versicherung anzumelden.

Zu vermieten.

eine schöne dreizimmerige Vorderwohnung und eine zweizimmerige Wohnung, beide neu renoviert. Gethoff, „Bantter Hof“.

Bekanntmachung.

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bant. Die Neuwahlen für den Kirchenrat und den Kirchenausschuss sind auf Sonntag den 17. Januar anberaumt. Die Wahlen finden im Rathaus-Restaurant statt und beginnen um 3 Uhr nachmittags.

Landverpachtung.

Für Frau fr. Lübben Wwe. zu Reuender-Altenroden habe ich von dem Landstücke der Kästelhof noch Acker zum Gemüsebau zu verpachten. Neuwende den 8. Januar 1904. C. Willms, Rechnungssteller.

Echtige zweite Putzarbeiterin sowie Schenkmädchen unter günstigen Bedingungen gegen Vergütung sofort gesucht. Detmold Caffee.

Eine alleinstehende Witwe ohne Anhang sucht auf sofort eine Stelle als Haushälterin im kleinen Haushalt oder bei Kindern. Röhders, Bant, Mittelstraße 27, unt. 16.

Gute Margarine.

Sehr gute Margarine. Feinste Süßrahm-Margarine. Allerfeinste Süßrahm-Margarine. Johann Krieger Neuwende.

Zu vermieten fünfzimm. Wohnungen mit Badezimmer und allen Bequemlichkeiten, ferner dreizimmerige Wohnungen auf sofort oder später von 16 Mart an. W. Froese, Peterstraße 35.

Zu vermieten auf sofort oder später eine dreizimmerige Wohnung. Chr. Eggerichs, Bant, Mittelstraße 7.

Emden.

Arbeiter! Kauff in den Geschäften, welche in der Arbeiterpresse inserieren! Die Filial-Expedition des „Nord. Volksblattes“. Zur Abhilfe von Rauchbelästigung sowie zum Reinigen, Ausmanern und Aufsetzen von Oefen und Herden empfiehlt sich Aug. Sandfuchs, Neue Wilh. Straße 58. 30 Stück große u. kleine Schweine zu verkaufen, auch auf Zahlungsfrist. Wilh. Maes, Heppens. Zu vermieten eine große vierzimmerige Mietwohnung mit Stall und Keller. Mietpreis monatlich 20 ML. H. Wagner, Bant, Hafenstraße.

Konserven und Früchte

**== Anerkannt ==
Prima Qualität!!**

Telephon Nr. 518.

Infolge
Massen-Konsum
billigste Preise
am Plage!

* Kaufhaus *
J. Margoniner & Co.
Marktstrasse.

Bekanntmachung.

Nachdem die Wählerlisten für die Wahl der Beisitzer für das Gewerbe-gericht des Amtsverbandes Küstingen aufgestellt sind, wird gemäß § 11 des Statuts für den Amtsverband Küstingen, betreffend die Errichtung eines Gewerbegerichts bestimmt, daß die Wahl der Beisitzer am

Montag den 18. Januar,

und zwar von 4 bis 8 Uhr nachm.,

im Rathaus-Restaurant (S. Glade) zu Bant stattfindet.

Zu wählen sind 20 Beisitzer, die zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern zu entnehmen sind. Die ersteren werden mittelst Wahl der Arbeitgeber, die letzteren mittelst Wahl der Arbeiter bestellt.

Die Wahl der Beisitzer erfolgt auf 4 Jahre und findet für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichzeitig statt.

Nur die in den Wählerlisten aufgeführten Personen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt. Eine Stellvertretung bei der Wahl ist unstatthaft. Die Wahl ist unmittlbar und geheim. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Als gewählt gelten in jeder Abteilung diejenigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche die meisten der abgegebenen Stimmen erhalten haben.

Jum Mitglied eines Gewerbegerichts soll nach § 11 des Gewerbegerichtsgesetzes nur berufen werden, wer das dreißigste Jahr vollendet und in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat. Als Beisitzer soll nur berufen werden, wer in dem Bezirke des Gerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist. Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind (Gerichtsverfassungsgesetz §§ 31, 32) können nicht berufen werden.

Bant, den 2. Januar 1904.

Der Amtsvorstand des Amtsverbandes Küstingen.
Mutzenbecher.

Detmold Tasse.

Der Rest meines Manufakturwarenlagers

wird bis zur vollständigen Räumung
in meinem Laden, ohne zu dekorieren, zu bekannt billigen
Preisen ausverkauft.

**Günstigste Gelegenheit
zum billigen Einkauf.**

Das Möbelmagazin v. H. Krebs

Neubremen, Ede Mittel- und Theilentrstraße

liefert unter vieler und billigster Preisstellung

die besten u. dauerhaftesten Möbel.

Alle Diejenigen

die bisher mit der Kontinentalen Wasserwerks-Gesellschaft Bant, Deppens und Renende Differenzen hatten, werden freundlichst zu einer Besprechung auf

Freitag den 15. Januar,
abends 8 1/2 Uhr,

nach dem Gasthof „Zur Börse“ (Franz Vossch), Bant, am Markt, eingeladen.

Der Beauftragte.

Sofas und Matratzen

werden sauber, dauerhaft und billig
aufgepolstert.

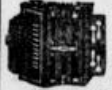
Fritz Fischer, Theilentrstraße 3.

Gesucht
auf sofort eine Kellnerin.

J. Sperlich, Kappstr.

Ernst Hess,

Harmonika-Fabrik (gegr. 1872),
Klingenthal (Sachsen),



liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Welt-Ausstellungen zu Genuß u. Weibours wegen ihrer prächtigen Orgelweise mit dem besten Preis getriebenen

Konzert-Zug-Harmonikas

mit offener Mittel-Klavatur, 16st. (11 halt.) Doppelbalg mit verstellten Einzelschnecken, 8 poliertem Gehäuse und halbtönen Doppelbälgen.
10 Korb, 2 Register, 2 Register, 50 Stimm, 5 Stk.
12 3 3 70
10 4 4 90 9
21 „ „ „ 108 „ 10,50
Schule zur Selbstunterrichtung sowie Rille und Verpackung unlosk. Porto extra. Musterkataloge 50 Pf. mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von 2 Stk. bis 80 Stk.) Sichern, Holmen, Musikwerke ufm. versch. Weise umsch. und portofrei.

Zu vermieten

zum 1. März eine dreizimmerige Unter-wohnung. Bant, Kollstr. 15.

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Emden.

Sonntag den 17. Januar 1904,
nachmittags 5 Uhr:

Partei-Versammlung im Hotel Bellevue.

— Tagesordnung: —

1. Vorstandswahl. 2. Verschiedenes.

Es ist Pflicht eines jeden Genossen, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bürger-Verein Bant.

Einladung

zu dem am Dienstag den 26. Januar cr. in den
Räumen der „Arche“ stattfindenden

24. Stiftungs-Fest

mit reichhaltigem und sorgfältig
gewähltem Programm.

Der Verein hofft, da er weder Kosten
noch Mühe gescheut hat, seinen Mitgliedern
und wertigen Gästen einen ebenso genussreichen
wie interessanten Abend zu verschaffen.

Entree für Nichtmitglieder 75 Pf., an der
Kasse 1,00 Mk., und sind Karten im Fest-
lokal, Vereinslokal (Brinkmann), Flacke (Rathaus-
Restaurant) u. den Komitee-Mitgliedern zu haben.

Kassenschließung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Das Komitee.

Theater-Variété Adler, Bant-Wilhelmshaven.

Donnerstag den 14. u. Freitag den 15. Jan.:

Großer Ringkampf

zwischen einem hiesigen Herrn und einem Bären.

Zum Schluß wird Herr Tempteur Zeylon mit dem großen
Bären ringen. Es ladet ergebnis ein **Die Direktion.**

Wirtschafts-Empfehlung.

Bringe meine Wirtschafts-bekanntheiten allen Freunden und
Bekanntten in empfehlende Erinnerung.

C. Rademann, Bant, Nordstrasse 17,
— früher „Banter Schlüssel“ —

•• Täglich bis 11 Uhr abends geöffnet. ••

Metallarbeiter-Verband.

Mittwoch den 13. Januar,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

in der „Arche“.

— Tagesordnung: —

- 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2. Abrechnung vom 4. Quartal.
- 3. Vortrag: „Die Volksschule“.
- 4. Verschiedenes.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet.

Die Crisisverwaltung.

Bürger-Verein Bant.

Donnerstag, 14. Januar,
abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Hrn. Brinkmann,
Oldenburger Straße.

— Tages-Ordnung: —

- 1. Schluß der Beiträge.
- 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3. Abrechnung.
- 4. Fortschrittswahl.
- 5. Kommunales.
- 6. Stiftungsfest.
- 7. Verschiedenes.

Es ist Pflicht der Mitglieder, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Donnerstag den 14. Januar,
abends 8 1/2 Uhr:

Schachabend

im „Colosseum“.



Panorama international
Marktstr. 38, part.

Diese Woche ausgestellt:
Ein Besuch von Nizza

während d. Karnevals u. Monaco.

Oldenburger Konsum-Verein.

c. G. m. b. H.

Die verehrlichen Mitglieder
werden dringend ersucht, monat-
lich die kleinen Marken gegen
große in den verschiedenen
Verkaufsstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

Erkläre hiermit,

daß die Anzeige in Nr. 9 des Blattes
(Warnung betr.) sich nicht auf mich be-
zieht. **H. Gerrits,** Deppens,
Mittweg 1.

Nehme meine Wäsche an

— zum plätten. —
Adreßes Bant, Mittelstr. 8, 2, Et.

Dankagung.

Für die vielen Zeichen inniger Teil-
nahme bei dem Verlust unseres lieben
Kindes legen wir unsern herzlichsten
Dank.

May Büchner und Frau.
Dierzu ein 2. Blatt.

§ 12. Zur Teilnahme an den Wahlen ist nur berechtigt, wer das fünfzehnjährige Lebensjahr vollendet hat, und in dem Bezirke des Kaufmannsgerichts seine Handelsunternehmung hat oder beabsichtigt ist. Personen, welche zum Ende des Jahres 1905 in die (berufswahlberechtigten) §§ 31, 32 sind nicht wahlberechtigt.

§ 13. Den Kaufleuten im Sinne der §§ 10 bis 12 ist gleich die Mitglieder des Vorstandes einer Streikgesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft oder einer als Kaufmann geltenden juristischen Person sowie die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

§ 14. Am üblichen sind die Wahlen die Vorschriften des § 15, § 17 Abs. 1, § 18 des Gewerbegerichtsgesetzes entsprechende Anwendung.

§ 15. Was den Handlungsbefugnisse entnommene Besizer, deren Jahres-Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt nicht nach der Wahl den Betrag von fünftausend Mark übersteigt, bleiben bis zur nächsten Wahl im Amte.

§ 16. Auf das Verfahren vor den Kaufmannsgerichten finden die Vorschriften der §§ 26 bis 30 und 32 bis 34 des Gewerbegerichtsgesetzes mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß die Berufung gegen die Urteile der Kaufmannsgerichte nur zulässig ist, wenn der Wert des Streitgegenstandes den Betrag von dreihundert Mark übersteigt.

§ 17. Die Vorschriften in § 11 der Justiz-Vereinbarung über die bindende Wirkung der rechtskräftigen Entscheidung, durch welche ein Gericht für sich selbst ungeschicklich erklärt hat, findet auch in dem Verhältnis der Kaufmannsgerichte und der Gewerbegerichte Anwendung.

§ 18. Wird bei dem Kaufmannsgericht eine vor das Gewerbegericht erhobene Klage erhoben, so hat das Kaufmannsgericht, sofern an seinem Orte auch ein Gewerbegericht besteht, durch Beschluß seine Unzuständigkeit auszusprechen und den Rechtsstreit an das Gewerbegericht zu verweisen. Eine Anfechtung des Beschlusses findet nicht statt; mit der Bestätigung des Beschlusses gilt der Rechtsstreit als bei dem Gewerbegericht anhängig. Die in dem Verfahren vor dem Kaufmannsgericht erwachsenen Kosten werden als Teil der bei dem Gewerbegericht erwachsenen Kosten behandelt. Die Vorschriften finden entsprechende Anwendung wenn bei dem Gewerbegericht eine vor das Kaufmannsgericht gehörige Klage erhoben wird.

§ 19. Es folgt in § 16 die Vorschrift des § 75 Nr. 6, 6b, über Gutachten und Anträge mit der Einschränkung, daß die Kaufmannsgerichte nur zu Fragen des familiärrechtlichen Charakters und Vererbensverhältnisse Stellung nehmen dürfen. Der § 17 bezieht sich auf den Gemeinderichter, § 18 bezieht sich auf die Entscheidung von Streitigkeiten, die bei Erteilung eines Kaufmannsgerichts schon anhängig waren und § 19 ebener das Inkrafttreten für den 1. Januar 1905 an.

§ 20. Dieser nach so vielen Wahlen zu stande gebrachte Gesetzentwurf ist gewissermaßen als Vorbild zu betrachten für die sozialpolitischen Taten, die wir in nächster Zeit von der Reichsregierung zu erwarten haben werden: nämlich gar keine! So wie der Bundesrat sich mit diesem Gesetzentwurf nicht nur zu keinem Fortschritte über das Gewerbegerichtsgesetz hinaus zu erheben vermochte, nicht einmal den außerordentlich zahlreichen weiblichen Angestellten das Wahlrecht gibt, in wesentlichen Punkten sogar weit hinter dem Gewerbegerichtsgesetz zurückbleibt, so ist auch zur Zeit nicht die geringste Hoffnung auf einen enthaltenden Fortschritt auf dem Gebiete der Sozialpolitik überhaupt. Es wird noch auf lange hinaus nichts weiter als ein arbeitsloses Nicken und Wischen zu erwarten sein.

Partei-Nachrichten.

Eine Warnung vor einem Schwindler erzählt die Bremer Bürger-Zeitung. Er lüdt Unternehmungen von Parteigenossen zu erlangen, indem er sich als Vertrauensmann der Partei aus irgend einem schicksalvollen Wahlkreise vorstellt, der auf der Rückseite von einer Beerdigung im Hofgange um Geld und Uhr betrosen worden sei und nun mittellos dasteh. Im Bremen zog man aber keine Angaben erst Erkundigungen ein und unterdessen drückte er sich ohne Unterlass zu Hand. Rancy Joe ließ Peter ihren Bestand.

Am letzten Augenblick entdeckte sie noch, daß Peter verspielt hatte, sich ein weisses Hemd anzuschaffen. Er hatte zur Trauung nur das Handtuch, in dem er aus Afrika gekommen war. Das ging doch nicht an. So schickte sich nicht, es war nicht antöniglich. Es blieb ihm nichts übrig, als sich ein Hemd von Galar zu borgen. Das war aber nach ganz altem Schnitt und Peter betrachtete es mit peinlichem Gefühl. „Rehm ist nur, sonst habt ihr gar feins“, sagte Rancy und drängte ihn in seine Stube zurück. Als er wieder herauskam, ging er mit seinem Hemd die Treppe hinauf, in einem Kragen, der ihm auf beiden Seiten bis zum Hufe hinaufreichte und von seinen Fäden abstand, wie die Ähre einer weißen Hebramans. Er mußte langsam auf gehen, daß die langen gestärkten Epinen ihm nicht die Augen ausluden. In demselben Augenblick erschien Galar in weißen Hosen, gelbemter Weste, einem Tross mit langen Schöhen und einen hohen Hut von rauhem schwarzem Filz.

Die Klänge hatte sich unterdessen mit Räumern und Frauen gefüllt, und draußen auf der Straße standen Gruppen junger Burken, einige mit Pferden, die für die Vorbereiter der Trauung gefertigt und geputzt waren, andere mit gelobenen Hühnern, die man losziehen wollte, sobald der Brautjungfer erschien, und wieder andere mit gedruckten, an Leinen befestigten Tischtüchern, die statt der Fliegen von Baum zu Baum ausgelegt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

fühlung. Seine Angaben erwießen sich als falsch. Offenbar ist derselbe auch bereits in Magdeburg aufgetaucht und hat dort eine nennenswerte Summe erlangt. Es ist zu vermuten, daß er das Schwimmbad erlangt hat, in dem er nach noch verstanden wurde. Es handelt sich um einen etwa 60 Jahre alten Mann.

Soziales.

Ueber die wirtschaftliche Lage im verflochtenen Jahre urteilt die „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“: Als eine Periode der langsamen, aber stetigen Erholung auf dem Gebiete der Wirtschaftslage und des Arbeitsmarktes kennzeichnet sich das Jahr 1903. Die Besserung des allgemeinen Beschäftigungsgrades, die im Herbst 1902 eingeleitet hatte, hielt nicht nur im Jahre 1903 durchweg an, sondern sie steigerte sich auch von Vierteljahr zu Vierteljahr. Die Gestaltung der Konjunktur in den einzelnen Monaten des abgelaufenen Jahres spiegelt sich am treuesten in der siffernmäßig erhaltenen Bewegung des Angebotes an den öffentlichen Arbeitsnachweien. Am ersten Vierteljahr blieb der Anstieg der Arbeitsnachweien schon erheblich hinter dem Jahre 1902 zurück. Im Frühjahr und Sommer war der Unterchied gegenüber 1902 bedeutend geringer, wenn auch die Besserung durchweg von Monat zu Monat herortrat. Die Herbstmonate bewirte aber wieder ein starkes Sinken der Anhangsziffer, jedoch im November die Differenz zwischen den entsprechenden Ziffern der beiden Jahre 1902 und 1903 am größten war. Auf je 100 offene Stellen kamen an den öffentlichen Arbeitsnachweien in den ersten 11 Monaten 241,4 im Januar, 136,7 im September 1902, während 1903 die entsprechenden Ziffern 202,3 (Januar) und 111,7 (gleichfalls September) waren. Fast in genauer Uebereinstimmung mit der Gestaltung in der Lage des Arbeitsmarktes bieten sich die Veränderungen des gewerblichen Geschäftsganges. Die Ueberwindung der Krise auf industriellen Gebiete kam zunächst in einer unerwarteten Belebung des Kohlenbergbaues zum Ausdruck. Auch in dem lokal so wichtigen Geschäftsgange des Baumgewerbes setzte sich die schon Ende 1902 erhöhte Tätigkeit im Laufe des Berichtsjahres weiter fort. Dachte sich im Jahre 1902 die Besserung in der Hauptsache noch auf die Großstädte beschränkt, so zeigte sie sich schon im Frühjahr 1903 auf alle Gegenden und Wähe gleichmäßig ausgedehnt. Weniger erheblich fielen die Veränderungen im Beschäftigungsgrade des Textilgewerbes ins Gewicht. Zwar hielt zunächst der gute Beschäftigungsgrad aus dem Jahre 1902 noch an, aber das vorbandene Mißverhältnis zwischen Rohstoff und Fertigarbeitskraften verschärfte sich im Laufe des Jahres namentlich für das Baumwollgewerbe so erheblich, daß der Geschäftsgang längere Zeit stark Jage der Ermattung aufwies. Das Schmerzhafteste des Jahres blieb das Eisen-gewerbe. Immerhin ist im Durchschnitt gesprochen gegen 1902 fast überall eine ganz leichte Erholung zu konstatieren.

Bermittlung im Streit der Köhler Kerzie mit den Krantentassen. In Köln hat es die Regierung übernommen, im Streit zwischen den Kerzten und den Krantentassen einen Vermittlungsversuch zu machen.

Aus Stadt und Land.

Barel, 13. Januar. Die Mitglieder des Arbeitervereins sowie diejenigen, die demselben beizutreten gedenken, werden zu einer Versammlung am Sonnabend abend 8 1/2 Uhr im hinteren Zimmer des „Schäfershofes“ eingeladen.

Delmenhorst, 13. Januar.

Einen guten Aufschwung hat im letzten Jahre unsere Industrie gemacht. Während die Lage der industriellen Unternehmungen in den Jahren 1900 bis 1902 so kritisch war, daß die Aktionäre schon zu verzagen begannen, können sie nunmehr mit dem erzielten Resultate des abgelaufenen Geschäftsjahres wohl zufrieden sein. Wie wir schon mitgeteilt haben, kam die Norddeutsche Wollkammerei und Kammergarnspinnerei den „armen Aktionären“ 20 Proz., die Jute-spinnerei 15 Proz. und die Violoncellfabriken mit Ausnahme der „Schlüsselmark“ 5-10 Proz. Dividende bieten. Immerhin stehen diese Zahlen gegen die vor 5 bis 6 Jahren erreichten noch um die Hälfte zurück. Man sieht also, was für Riesenerlöse aus den modernen Großbetrieben auf Kosten des Arbeiterstandes herausgedrückt werden können. Am liebsten ist der industrielle Aufschwung aus verschiedenen Gründen sehr zu begrüßen. Vorerst hält die Aufbesserung der verhältnismäßig niedrigen Arbeitslöhne mit diesem industriellen Aufschwung nicht Schritt; ja, diese gehen eher mehr zurück. Nur durch die größtmögliche Leistungsfähigkeit der Maschinen, die äußerste Intensivität der Arbeit ist es möglich, die früher gezahlten Arbeitslöhne zu erreichen. Wenn es nun so wäre, wie unsere bürgerlichen Humanisten glauben, dann würden die verschiedenen Betriebe nun sofort herangezogen, um die recht bescheidenen Arbeitslöhne aufzubessern, damit auch der Arbeiter, der doch eigentlich die Dividende verdient hat, auch sein rechtig Teil an dem industriellen Aufschwung hätte. Das wird aber nicht der Fall sein. Die Aktionäre werden sich nicht hüten, von dem eingebehnten Reuegewer der Arbeit den Arbeitslöhnen etwas abzugeben. Die bürger-

lichen Humanisten, Soziologen und Wirtschaftspolitiker werden daher mit ihrer Theorie wie lo oft wieder einmal unredt haben. Die Sozialdemokraten dagegen haben wieder einmal recht, wenn wir sagen, es gibt keine Harmonie, es kann keine geben zwischen Kapital und Arbeit. Die Aktionäre der so dioidendenten Betriebe werden gutwillig ihren Arbeitern nicht einen Pfennig mehr geben, nicht um einen Cent die Arbeitszeit verkürzen (siehe Grimmitzhan). Wenn die Arbeiter eben ihr selbstverständliches Recht, eine keine Aufbesserung auch ihrer Löhne zu erlangen, erhalten wollen, dann müssen sie es eben erkämpfen. Ohne Kampf und ohne Organisation haben sie nicht das geringste zu erwarten! Das ist sicher wie 2mal 2 4 ist. Und obenbreiten würden die dioidendenten Aktionäre dann noch den Mund aufreißen von der Begehrlichkeit der Arbeiter. Ja, ja, so sieht die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit aus! (D. W.)

Freitag, 13. Januar.

Von einem Baume erschlagen wurde hier vor einigen Tagen der Arbeiter Kloppenburg aus Gagershausen. Ein dicker Eichenstamm, der umgewälzt wurde, fiel vorzeitig und begrub den R. unter sich und erdrückte ihn, che die Nachbarn zu seiner Beilegung herbeigeholt werden konnten.

Wittmund, 13. Januar.

In einer Messeretzerei kam es am Sonntag während einer Tanzmusik in einem Lokal in Ardorf. Dem Zimmermann Wenjen aus Ardorf wurde das linke Auge ausgestochen.

Emden, 13. Januar.

Auf der Höhe der Zeit steht unsere Stadt. Bei festlichen Gelegenheiten wird unser Bürgermeister mit der Annotette angehen erscheinen. Es ist also keine Gefahr mehr, daß der Bürgermeister mit einem gewöhnlichen Sterblichen verwechselt wird. Die neue Annotette wird dem Bürgermeister am Montag in der Verammlung der städtischen Kollegien überreicht.

Deer, 13. Januar.

Zwei Wartefälle mit Restauration sollen auf der heiligen Station der Kreisbahn Wittmund-Murid-Deer errichtet werden. In diesem Sinne hat der Vorstand der Kreisbahn in seiner letzten Verammlung beschlossen, da sich der jetzt unbehagbare Wartesaal als unzureichend erwiesen hat. Das neue Bahnhofsgebäude soll in seinem oberen Stockwerk Wohnungen enthalten.

Bremen, 13. Januar.

Die Arbeit niedergelegt haben 400 Arbeiter der Jute- und Weberei in Remelingen. Ihnen war durch die Beseitigung minderwertiger Ware, an deren Qualität die Befriedertheit des Fabrik geleisteten Rohmaterials die Schuld trug, ein Lohnausfall entstanden, für welchen die Arbeiter Ersatz beanspruchten. Die Verhandlungen zwischen der Fabrikleitung und den Vertretern der Arbeiter sind eingeleitet. Wie die „Weser-Ztg.“ meldet, ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen, nachdem die Fabrikleitung sich bereit erklärte, den Arbeitern den Ausfall an Lohn zu ersetzen.

Hastedt, 13. Januar.

Vom Zuge überfahren wurde vorgestern ein 60jähriger Anwohner der Hofsteder Chaussee und wurde auf der Stelle getötet. Der Mann war sehr schwerdrückig und hat anscheinend den Liebergang passieren wollen, als der Schnellzug von Hannover eintraf.

Heunmoor, 13. Januar.

Halverläufe finden statt in den graflich Bremerischen Forsten am 18. Januar: Forst- und Zerkelberg, alles Schöge 18, Hüllfeld 26 im Müller'schen Gasthause zu Raldben, Am 20. Januar: Forstrevier Dobrod, Wald 8 u. 9, vormittags 11 Uhr im Forsthaus zu Dobrod.

Altona, 12. Januar.

Hohe Entschädigung. Ein in Hochlamp (Altona) wohnender Kaufmann erhielt vom Gericht als Entschädigung für seinen erloschenen künftigen Schätzerhand die Summe von 5000 Mk. zugesprochen. Der Kaufmann ließ das Geld an die Urtsarven verteilen.

Cutin, 13. Januar.

Beim Spielen auf dem Cutiner See drachen eine Anzahl Kinder ein. Drei Kinder im Alter von 11, 8 und 5 Jahren gerieten unter das Eis und ertranken.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Ein nicht sinkendes Schiff. Als einen der größten Fortschritte der Schiffbaukunst kündigen englische Häute das „nicht sinkende Schiff“ an. Das System wurde in den letzten Tagen an dem Schiff der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland“ praktisch vorgeführt und steht in der Anwendung von hydraulischen Sicherheitsvorrichtungen, die das Untergehen der Schiffe verhindern, indem sie wasserdichte Abteilungen auf Schiffen herstellen. Die Erfindung stammt von Rülton aus Angshire (Schottland), dessen Idee durch die vereinten Bemühungen der Schiffbauer Steu u. Ro. und des Norddeutschen Lloyd verbessert worden ist. Elektrifiziert, komprimierte Luft und Dampf boten allmählich oder weniger Uebelfände bei ihrer Verwendung für eine solche Einrichtung. Der Erfinder bemut dabei den hydromatischen

Druck. Im Steuerraum auf Deck befindet sich — so schildern die „Daily News“ die Einrichtung — ein Hebel, der eine Kontrolle über das Druckwasser ausübt, Rohrleitungen führen dieses zu Zählern, deren Rollen 23 Entschädigung in Rinnen verhängte Schottentüren schließen und öffnen. Vollerwegs gibt eine elektrische Verbindung. Wenn dem Schiff ein Zusammenstoß oder irgend eine ernste Gefahr drohet, so legt der diensttunende Offizier im Steuerraum den elektrischen Strom in Gang und ein Gong oder eine elektrische Glocke ertönt anhaltend in jeder wasserdichten Abteilung, um jeden Matrosen oder anderen Arbeiter, der in solch einem Raum arbeitet, zu warnen. 15 Sekunden darauf lenkt sich durch hydraulische Kraft die Türen jeder Abteilung herab, so daß die Abteilungen völlig wasserdicht sind, und das Schiff nicht sinken kann. Im Falle, daß jemand von der Mannschaft in einer Abteilung eingeschlossen wird, kann er sich selbst befreien, indem er einen der Hebel in Bewegung setzt, die an jeder Seite der Schottentür angebracht sind. Wenn durch irgend einen unglücklichen Zufall die Türen weder inselamt vom Steuerraum noch einzeln geschlossen worden sind, so hebt die Wasserleit Vorheit auf, die automatisch die Druckwasser steuert, daß sich die Türen schließen.

Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.

Weihnachtsgeschenke nach Europa. Die „Neue Welt-Ztg.“ schreibt: Die vor Weihnachten nach Europa fahrenden Dampfer hatten dieses Jahr 2556 mehr registrierte Briefe, 896,272 mehr andere Briefe, 233,204 mehr Postkarten, 133,800 mehr Zirkulare und 2180 mehr Sätze mit Zeitungen und Zeitungen mitgenommen als in demselben Hälfte des Dezember vorigen Jahres. Die am 18. Dez. nach Vicoport abgefahrene „Oceanic“ nahm 1733 volle Postkäse mit, einschließlich 17,038 registrierte Sachen. Der Dampfer „Graf Wilhelm der Große“ nahm 38,148 registrierte Sätze und 2505 Pakete für die deutsche Post mit. Mit der „Champagne“ gingen ab: 53,220 registrierte Sätze, wovon 30,000 allein nach Italien kommen. Die „St. Louis“ nahm 34,960 und die „Campania“ 9456 registrierte Sätze mit.

Aus Nah und Fern.

Der jetzige Winter ist einer der kältesten, denen Spanien sich erinnert. In den Provinzen Soria, Burgos, Teruel und Léon zeigt das Thermometer 16 Grad Reaumur unter Null. Die Stadt Segovia, 70 Kilometer von Madrid entfernt, ist infolge enormer Schneemassen seit vier Tagen von der Außenwelt isoliert. Die Jage nach verdrickenden Richtungen werden vor vier Tagen nicht fahren können. Das Meer ist furchbar aufgeregt; viele Fischer sind ertrunken.

Es wird gebeten, nicht zu klatschen. In Paris beginnt man gegen das rohe und die Chren bedrückende Beschäftigten in Kongressen energisch Front zu machen. Eine Anti-Klatsch-Liga hat sich gegründet, die in allen Kongressen Klatsch mit obiger Aufschrift andringen läßt. Sehr nachahmenswert.

Wie ein Pflarr das Neujahrswünschen abhaffte. In Hundringen, O.A. Wilmigen, war jede Hofeierstadt der Insel los. Die Burken machten mit der Schiere im ganzen Ort einen Höllenpeppel, was besonders den alten Pflarr geriet, der sich die ganze Nacht schlaflos im Bett wälzte. Daß er vor um nach Neujahr von der Kanzel gegen den Unnach weiterr, läßt sich denken, aber geschloßen wurde alle Jahre nur noch ärger. Der alte Pflarr ford und ein jüngere zog auf. Vor Neujahr lud er mehrere Burken zu sich, be wietete sie mit Weihnachtsgebäd und da sie schließlich in der Felselternad nicht zu verhalten, das Jahr anzuwießen, da er seine herliche Freude daran hatte. In diesem Jued gab er ihnen Pulver und Kapseln, genau, um die ganze schicksalige Jugend damit zu zerlegen. Am nächsten Jahr lud er die Burken wieder ein, um die gleiche Bete an sie zu richten, die Bemittlung aber blieb aus und das Pulver, das er ihnen gab, reichte kaum für einige Dutzend Schiffe. Enttäuscht entfernten sich die Burken, aber geschloßen wurde doch. Im folgenden Jahr aber erholten die Burken wieder Gültigkeit nach Kapseln, um so dringender eruchte sie der Pflarr, läßt sich in Italien. Bedrücklich gingen die Burken zu den andern, schimpften und sagten: „Wenn der Pfaff g'schaffe habe will, loß er selber klatschen mit 'Schief net!'“ Seitdem wird in Hundringen das Neujahr nicht mehr angehoßen.

Curioses.

Durchfall. Anbahn: „Wird sich der betreffende Herr auch nicht an meine erfrorenen Nase haben?“ — Dietrosvormittler: „3 bejaher; der trinkt feil gen einen.“

Literarisches.

In einem Grimmitzhan-Gedenkbuch hat der „Wahr Sach“ die letzten erschienenen zweite Nummer seines 21. Jahrganges gefeiert. Dem demwürdigen Hellenlamp der schäffischen Weber löst folgende Beiträge gesendet: Die ganzseitigen Bilder „Wolfschäfer“ (siehe in Habel, so in Grimmitzhan) und „Schäfer unterm Bergwerksaufstanz“, die Zeichnung „Das Grimmitzhan“ (die Verhaftung des Anwalt)

Numeri darstellend, sowie die Gedichte „Grimmischau“, „Das Christkind“, „Das Grimmschiff“, „Das Fräulein“, „Aus einer Weihnachtsnacht“, „Gedächtnis-Buch aus Rotenburg im Verein für innere Mission in Grimmschau“ und mehrere kleinere Beiträge. Als hübsches Tournant aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ist außerdem der Originaltext des „Krieg der Weber in Peterswälden und Langenbühl“, wie er im „Deutschen Arbeiterblatt“ für 1845 zur Veröffentlichung gelangte, wiedergegeben. — Außerdem bringt die Nummer noch die beiden farbigen Bilder „Deutsch-russische Handelsvertragsabhandlungen“, „Auf den Trümmern des Liberalismus“, die Kartierung der Erde „Kontinental-System“, die Illustrationen „zur Anatomie im Reich“, „Nichters Ferde“, „Die Jagd auf den Vogel Sülow“ und das ganzseitige Bild „Die Verteilung von Sülows Reben“. Der zentrale Teil enthält die Gedichte „Im Bogen“, von Hans Müller, „Das Belpheust auf dem Starnberg“, „Sülows Rebe“, die Feuilletons „Die Menschen der Neulicht“, „Eine wahre Geschichte“ und jährliche kleinere Beiträge. Der Preis der zwölf Seiten starken Nummer ist zehn Pfennig.

Von der „Neuen Zeit“ (Eintagig, Drei Viertel) ist schon das 12. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes hebt wir hervor: Marx im Führerrolle. — Die Sozialdemokratie Hamburgs und die Bürgerlich-wahllosen. Von Otto Stengle. — Metzger und Kantenmacher. Von Johannes Timm

(München). — Die Bremerdeputierten im Deutschen Reich 1902. Von Emanuel Baum. — Die Spaltung in der bulgarischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Von Janto Soloff (Sofia). — Literarische Rundschau: Die Ergebnisse der amtlichen und der gewerkschaftlichen Streikstatistik für 1902. Von O. Vogien. Warner, Dr. Reimann D., Die Organisation und Bedeutung der freien öffentlichen Arbeitsnachweiserämter in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von A. Dr. Hugo Goldmann, Die Dogmen des Begriffs. Von O. H. Das Soziale Minimum in Frankfurt a. M., seine Aufgaben und seine Organisation. Von W. Wolff. Die Zustände der Sparkasseneinlagen. — Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolportage zum Preise von 25 Pf. pro Quartal zu beziehen. In der Jahrgangsschau der Postanstalten ist die „Neue Zeit“ unter Nr. 5575 eingetragen, jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abbestellt werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennige. Probenummern liegen jederzeit zur Verfügung.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 29. Dsbr. 1903 bis 11. Jan. 1904. Geboren: Ein Sohn dem Edmünd F. W. Behl, Maschinenbauer J. R. Wert, Schlosser F. F. C. Wegner, Feiler und Zahntechniker G. J. Hoffmann, Zimmermann P. D. H. Harms, Arbeiter H.

Ritter, Arbeiter G. W. Blanteur, Oberfeuerleitersmannen H. K. G. Brandenburg, Arbeiter G. Gröner, Schiffszimmermann J. E. H. Neumann, Arbeiter F. W. D. Bentrup, Edmünd R. W. Ruppel, Arbeiter J. G. Rohle, Maurer P. D. Scharf, Arbeiter J. J. D. Gerdes, Agenten J. W. D. Plate, Wiet D. W. G. H. Köster, Weber J. H. Siedenburg, Postkassierer F. H. Jandri, Oberfeuerleitersmannen H. Lehmann, Kesselschmied G. H. Uhmiehl, Schlosser H. M. E. Simon, Arbeiter J. D. Richter, Schuhmacher R. Wehr, Drechsler H. J. Sander, eine Tochter dem Heizer G. J. D. v. d. Hüls (Jwilling), Maler E. W. Gatz, Kesselschmied G. Tanner, Arbeiter W. R. Schmidt, Oberbootsmannschaften G. H. Weber, Arbeiter J. F. Schlemid, Mühlbändler G. Gieslen, Kesselschmied J. H. D. D. Müller, Arbeiter G. D. Giben, Schlosser-Berater D. T. Jockis, Zimmermann H. H. Zehn, Tapetenbinder J. E. H. Bümel, Schlosser F. D. Bloch, Maler H. D. Boden, Zimmermann E. D. D. Bloch, Arbeiter W. H. G. J. Jabben, Arbeiter J. D. Helmers, Anwalten G. F. E. Joaze.

Verstorben: Zimmermann J. D. Eddids und W. H. Balzer, beide zu Bant, Kleinfuhrer E. D. Raubach zu Bant und U. Krauß geb. Cuten zu Deppens, Arbeiter J. F. Dentele zu Bant und J. W. Neeland zu Wiegelsbushur, Holzleger J. F. Müller zu Willemsbushaven und H. Herbold zu Bant, Maurer H. Barth und H. Vaqua, beide zu Brossau, Maurer G. Holsch und H. Vaqua,

beide zu Jährgeh, Feiler J. F. Wiken zu Bant und H. H. Gohens zu Sporens, Maler H. F. E. Grolaus zu Willemsbushaven und J. E. H. Langen zu Loffelerscheid, Arbeiter J. F. Dentele und J. W. Neeland, beide zu Bant, Wirt H. M. E. Gatz und H. E. E. Saged, beide zu Bant, Schreiner J. D. Hlvers und H. J. G. Helling, beide zu Bant, Landwirtsch. W. J. Hlms und T. D. H. Jreidich, beide zu Bant.

Verheiratet: Maurer R. Wepalla und J. H. E. Schöpe, beide zu Bant, Kaufmann H. J. Voss zu Wiedelburg und H. D. Alberts zu Bant.

Verstorben: Sohn des Arbeiters J. F. Dentele, J. J. Säger D. H. F. U. Werner, 43 J., Wirt E. F. W. Lange geb. Holt, 69 J., Sohn des Schneiders J. F. Schönborn, 2 M., Tochter des Arbeiters J. F. Meins, 19 J., Amalthee E. W. U. Ott, 66 J., Betriebsamtsarbeiter D. H. Dentele, 47 J., Sohn des Arbeiters P. Petrusche, 10 M., Tochter des Wirtmannen H. H. Keltner, 3 M., Ehefrau des Schiffszimmermannen H. Wiedelbushur, 63 J., Tochter des Fuhrers J. W. R. Tiede, 8 M., Tischlermeister H. W. Gathmann, 59 J., Tochter des Arbeiters W. H. G. Jabben, 1/2 St., Sohn des Arbeiters S. G. Wegner, 11 M. alt.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Befanntmachung.
Gingelien der Gemeinde Reuende, welche Hunde halten, werden erlucht, dieselben zum Zweck der Besteuerung bis zum 1. Februar bei dem Gemeindeverwaltungsamt Wilms hierelbst anzumelden. Bis zum 1. März ds. Js. ist daselbst die Hundsteuer zu entrichten. Für Hunde, welche bis zum angegebenen Tage nicht angemeldet sind, ist der Doppelte Steuerbetrag zu zahlen. Die Steuer beträgt für einen Hund 5 M. und für jeden ferneren Hund derselben Haushaltung 10 M.
Reuende, den 12. Januar 1904.
Der Gemeindevorsteher.
H. Jankhen.

Haus-Verkauf.
Im Auftrage habe ich ein in der Veterstraße zu Bant gelegenes

Carlhaus,
in welchem eine feine Conditorei mit nachweislich großem Umsatz betrieben wird, umständelhalber unter der Hand zu verkaufen.
Das Haus hat einen Mietwert von 5500 M. Zum Hause gehört ein Bauplatz von 20x20 Meter.
Kaufinteressenten erhalten gern weitere Auskunft.
Reuende, den 6. Januar 1904.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu verkaufen ein Haus,
billig, mit großem schönen Obst- und Gemüsegarten in Bant wegen Krankheit des Besitzers.
Kaufinteressenten in der Expedition ds. Bl. oder durch **Carl Mehe**, Bant.

Haus-Verkauf.
Bant. In schönster Lage der Stadt habe ein aufs beste eingerichtetes, fast neues

Privathaus
mit Stall und Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jede gewünschte Auskunft erteile gern.

W. Büppelmann,
Bediensteter.

Deutsche
Kupfrohle
liefert lauwarme — direkt ab Waggon — stets zu den billigsten Preisen frei ins Haus

H. Rüssmann,
Seydens.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein Laden mit drei Räumen und eine vierstündige Eingangswohnung mit allem Zubehör.
H. Wanz, Grenzstraße 35.

Zur gefälligen Beachtung!
Folgende Geschäfte haben ihre Arbeiter ausgesperrt:
Bartling & Söhne, Noontstraße.
Berger & Kollant, Noontstraße.
Buchhold, Noontstraße.
Elders, Noontstraße.
Helling, Noontstraße.
Kobrecht, Noontstraße.
Kotsstein, Noontstraße.
Meier, Kaiserstraße.
Funk, Göterstraße.
Boden, Verl. Göterstraße.
Völler, Hinterstraße.
Meissner, Grünstraße.
Kosel, Seydens, Friederikenstraße.
Seeger, Almsenstraße.
Schulz, Lde Kähler- u. Almsenstr.
Kliebe, Marktstraße.
Janssen, Neue Wilt. Straße.
Kaiser, Neue Wilt. Straße.
Diehl, Sedan, Chauffeestraße.
Schiff, Bismarckstr., Jobde & Co., Marktstr.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine schöne vierstündige Unternehmung mit allem Zubehör, auch kann auf Wunsch ein Garten beigegeben werden.
Zu erfragen bei **Georg Müller**, Cbegestraße 3 oder bei **Winf.**, Neue Wilhelmshavener Straße 65.

Zu vermieten
in unserm Hause Kaiserstraße 22 einige neu renovierte drei- und vierstündige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten auf sofort oder später, billig.
Während bei Herrn Schlossermeister **Amt** daselbst oder bei Unterzeichneten **Kampen & Janssen**, Cde Marien- und Kurze Straße.

Zu vermieten
Bordumstraße 6, im Hinterhaus, auf sofort eine große vierstündige Unternehmung mit Keller und Stall, sowie zum 1. April eine schöne dreistündige Oberwohnung mit abgetheilt. Korridor und Keller im Vorderhaus. Näh. bei **H. Gericke**, Wiltshelldstr. 23.

Zu vermieten
zum 1. Februar oder später eine zweistündige Oberwohnung mit Stall und Gartenland an ruhige Bewohner.
H. G. Kemmann, Kopperthörner Weg 10.

Zu vermieten
mehrere drei- und vierstündige Wohnungen mit abgetheilt. Korridor, Speisekammer, Erker, Balkon usw. in jeder Preislage per Februar, März u. April. Ferner mehrere fünf- und sechsstündige Wohnungen mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten, Badezimmer, Wächkammer usw. per 1. April oder Mai, sowie ein großer Laden mit oder ohne Wohnung per April oder Mai.
H. Siebens, Bant, Peterstr. 41.

Zu vermieten
auf sofort oder später zwei dreistündige Oberwohnungen an ord. Mieter **Neue Wilt. Straße 10**. Näheres **Bant, Woltstr. 29**.

Zu vermieten
schöne drei- und vierstündige Wohnungen.
Vojeus & Laden, Friederikenstraße 53, Reudau.

Oldenburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven,
— Noontstraße 78. —
Einlagen mit halbjähriger Kündigung verzinsen wir:
1) 0/10 unter dem jeweiligen Reichsbank-Diskontsatz
2) 0/10 mindestens mit 2 1/2 Proz., höchstens mit 4 Proz., zur Zeit also mit 3 1/2 Proz. p. a.

Frau G. Reents, Bant
Dörjensstraße 18 empfiehlt
Masken-Kostüme und dazu gehörige Artikel
zu billigsten Preisen.

Zu vermieten
in meinem neubauten Hause ein großer Laden mit zwei Räumen, eine fünf- und mehrere vierstündige Wohnungen, schön eingerichtet und mit Balkon, auf sofort oder später.
Th. Steinweg, Kieler Str. 71.

Laden
an einer verkehrsreichen Straße sofort zu mieten gesucht, zwecks Einrichtung einer Schlachtere.
Gefl. Offerten unter **L. A. 109** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Gesucht
zu Mai ein Lehrling für eine feine Conditorei und Konditorei unter günstigen Bedingungen.
W. Büppelmann, Bant, Vermittlungs-Bureau.

Gesucht
zu Mai ein junges Mädchen für einen landwirtschaftlichen Haushalt, angenehme Stellung, sowie Mädchen für Landwirtschaft und Haushalt.
W. Büppelmann, Bant, Vermittlungs-Bureau.

Gesucht
auf sofort oder 1. Februar ein Dienstmädchen.
Seydens, Friederikenstraße 5.

Zu verkaufen
ein gutgehendes Milchgeschäft.
Von wem zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.
Zu vermieten
zum 1. Februar zwei dreistündige Wohnungen. Näheres **Bant, Wiltshelldstr. 28**.

Billig! Billig!
Globus-Extrakt, Loje 7 Pf., 3 Dosen 20 Pf.
Schmitzfeilen, Bogen 5 Pf.
Kaffe-Ofens (Weißer & Diller), Loje 25 Pf.
Waldschlammern, 50 Stk. 25 Pf.
Soda, Pfd. 4 Pf.
Reisfäden-Säure, Pfd. 27 Pf.
Schmierseife, beste Qualität, Pfd. 17 Pf.
Seifenpulver (Schwan) 2 Bad. 25 Pf.
Geräucherter amerindischer Speck (gut durchwohnen), Pfd. 70 Pf.
Fetter geräucherter Speck, Pfd. 65 Pf.
Gehalteses Rindfleisch, Pfd. 45 Pf.
Petroleum, Liter 20 Pf.
J. Herbermann,
Neubremen.

Lassen Sie Ihre
nur bei **Christian Schwarz**, Uhrmacher, Marktstraße 22, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.
Empfehle
schönen ausgefärbten Talg, per Pfund 45 Pf., sowie
Flomenschmalz, per Pfund 70 Pf.
Wulff, Schlachter, Friederikenstr.
Zu verkaufen
eine junge Anfang Februar fallende Kuh.
D. De Lippe, Schaardeich.

Mein Möbel-lager
halte zu niedrigen Preisen empfohlen. Teilzahlungen nach Uebereinkunft.
J. Wehen, Sedan, Cde Haupt- und Schützenstr.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine dreistündige Wohnung. Mietpreis monatlich 15 M.
J. F. Zoll, Wiltshelldstr. 55.

Zu vermieten
zum 1. Februar in meinem Hause Grenzstraße 87 eine freundliche vierstündige Oberwohnung mit Stall und Keller zum Preise von 16 M. monatl.
H. Carstens, Bant, Grenzstr. 88.

Zu vermieten
zum 1. April in meinem Neubau Arngalstraße, Neubremen, mehrere drei- und vierstündige Wohnungen, sämtlich mit abgetheilt. Korridor und Balkon.
Fr. Strick, Schmiedemeister, Neubremen, Arngalstraße.

Zu vermieten
mehrere freundliche drei- u. vierstündige abgetheilt. Wohnungen.
Wit. Bremer, Bant, Peterstr. 33
5-600 Mf.
gegen gute Eiderheit und hohe Zinsen auf sofort gesucht. Offerten unter **101** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Arbeiter im Handels- u. Transportgewerbe!
Montag den 18. Januar ev.,
 abends 8 1/2 Uhr:
Katscher- und Fuhrleute-Versammlung
 bei Joh. Saake, Grenzstraße.

Tages-Ordnung:
 Die Erhebungen über die Arbeitszeit im Transportgewerbe und die
 Notwendigkeit einer gesetzlich geregelten Arbeitszeit.
 Referent: Herr Tesch aus Bremen. — Nach dem Vortrage Diskussion.
 Arbeiter, erscheint alle! Der Einberufer.

Bartsch & von der Brölie
 vormals B. S. Wärrmann.

Donnerstag den 14. Januar
 kommen
1000 Stück Reste
Kleiderstoffe
 Bettzeuge, Inletts, Schürzenstoffe, Matten,
 Vordruck, Hemdentuch, Kessel, Gardinen
 u. s. w. u. s. w., zu bedeutend
herabgesetzten Preisen
 zum Ausverkauf!

Die Deutsche Hypothekenbank

Aktien-Gesellschaft in Berlin NW.

belehrt seit 1883 Hausgrundstücke im Stadtgebiet **Wilhelmshaven**
 und hat seither die **größten Neubauten** in der Göter-, Peter-,
 Wall- und Victoriastraße und viele andere größere Häuser beliehen.
 Die Bank bewilligt von jetzt ab auch **ersttellige Hypotheken-**
darlehen auf größere Neubauten in den Gemeinden
Bant und Heppens und gewährt auch **Baugelder** nach
Fertigstellung der Neubauten. Die Hypothekendarlehen werden
 für 10 Jahre unkündbar bewilligt; mäßiger Zinsfuß, keine
 Amortisation. Anmeldungen und Anträge wegen Gewährung erst-
 telliger Hypothekendarlehen nehme ich jederzeit gerne entgegen.

Ich übernehme von jetzt ab auch die **Besorgung zweitelliger**
Hypothekendarlehen auf Hausgrundstücke in Wilhelmshaven,
Bant und Heppens und sehe derartigen Anträgen
 ebenfalls gerne entgegen.

Sodann empfehle ich mich zur **Vermittlung von Haus-**
grundstücksverläufen.

Wilhelmshaven, den 13. Januar 1904.

Rudolf Laube
 Marktstraße 29 b, 2. Etage.

Rechnungs-Formulare

in allen Größen, ein- und mehrfarbig,
 auch Rechnungs-Formulare für die Kaiserl.
 Werk empfohlen

Paul Hug & Co.

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Bavaria-Bräu ... bestes ... **Familienbier**
 da alkoholfrei u. doch
 reich an Extraktgehalt,
 liefert hell und dunkel
 34 Flaschen für 3 Mk.,
 22 Flaschen für 2 Mk.,
 frei Haus

Koonstraße. . . . C. J. Arnoldt. . . . Telephon 9.

Achtung! Verbände i. Baugewerbe

Bauhilfsarbeiter, Maurer und Zimmerer.
Donnerstag den 14. Jan., abends 8 Uhr
 in Sadewassers Tivoli, Tonndiech:

Kombin. Versammlung.

Tages-Ordnung:
 Durchberatung unseres Arbeitsvertrages.
 Nicht eines jeden Mitgliedes ist, in der Versammlung zu
 erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert. Die Vorstände.

Emden.

Unübertroffen

ist und bleibt die Garderobe aus dem
Herren-Modewaren-Bazar
 neben dem Rathaus, Hl. Falderastr.
 Stets das Neueste in einer riesen-Auswahl
 am Lager. — Streng reelle Bedienung. —
 Billigste Preise.
Gediegene Arbeiter-Bekleidung sehr billig.

Emden.

Stottern

und andere Sprachleiden werden **stark**
 und **dauernd** durch **neue erprobte**
 Methode geheilt. Honorar nach Heilung.
 Unbemittelte finden entsprechendes Ent-
 gegenkommen. Nichtgeheilte zahlen nichts.
 Bei genügender Beteiligung soll für
 Wilhelmshaven, Bant und Umgegend ein Kurkurs stattfinden.
 Offerten unter **K. S. 50** bis Donnerstag den 14. Januar
 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Neu eingetroffen:

Waggonladung Emaille-Waren

welche zu ganz außerordentlich billigen Preisen verlaufe.
 Bitte vor Einkauf meine **Schaufenster-**
Ausstellung zu beachten.
J. Egberts, Großes Geschäftshaus.

Auktion.

freitag den 15. Januar,
 nachmittags 1 Uhr,

werden im Hause Alledrichsweg Nr. 15 folgende, zum Nachlaß weil. San-
 unternehmers Gerh. W. Dirkes gehörige Sachen:

- 1 Pferd (brauner Wallach),
 - 4 Ackerwagen, 4 zweirädrige und ein vierrädriger Handwagen, ein
 - Ackerpflügen, 1 Breitenwagen, Pferdegeschirre und Sichel, Heu und
 - Stroh, mehrere Einspänner-Reiseln, 1 Haufen Dünger mit Verschlag,
 - 1 Hebekrahn, 1 Steinkarre, 3 eiserne große Winden mit doppelter
 - Ueberleitung, 3 Jug- oder Sammel-Kammern mit 2 hölzernen u. 1 eis.
 - Säb, Gerübbreiter, diverse Keilern, verschied. Haufen Kiesel und San-
 - holz, Gerübbäume und Hebrigel, 2 zusammenstellbare Saubuden, zwei
 - eis. Köchtrüge, Halkbühne, Manerbolzen, Karren, Gerübböcke, 1 Sand-
 - schub, mehrere Haufen Brennholz und verschied. Andere
- öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft. Beschäftigung 2 Stunden vorher.

E. Graeber, Auktionator.

Die Vorstände

der örtlichen Verwaltungen
 der **Zentral-Krankenkassen**
 werden zu einer dringenden
Besprechung auf Mittwoch
 abend 8 1/2 Uhr nach Saales
 „Bürgerhalle“ geladen.
J. A.: B. Bümmerstedt.

Frauenbund

Nähringen Wilhelmshaven.
Donnerstag den 14. Januar,
 abends präzis 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

in der „Germaniahalle“, Grenzstr.
 Tagesordnung:
 1. Jahres- und Kassenbericht.
 2. Statutenänderung.
 3. Neuwahlen.
 4. Fragekasten und Verschiedenes.
 Alle Mitglieder Nühringen-Wilhelmshaven werden freundlichst eingeladen.
 Die Monatsbeiträge werden in dieser
 Versammlung noch nicht erhoben.
Der Vorstand.

Wilhelmsh. Begräbniskasse.

Am Sonntag den 17. Januar
 nachmittags 2 Uhr:

General-Versammlung

im Restaurant „Burg Hohenzollern“,
 Marktstraße.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung,
 2. Vorstandswahl,
 a. Stellvertreter der Vorsitzender,
 b. Kassierer, c. 4 Beisitzer,
 3. Verschiedenes.
 Die Mitglieder werden ersucht, zahl-
 reich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Gründlichen

Klavier-, Violin- und
Theorie-Unterricht
 erteilt **G. Heyse, Bank,**
 Peterstr. 1, part. 1.

Journal-Verseher

monatlich 1 Mark, Eintritt Jederzeit.
G. Fasting, Buchhandlung,
 Neue Wilh. Str. 30.

Mein Bureau

Neue Wilh. Str. 71
 (beim Altemplemeister J. Müller)
 ist täglich geöffnet. Jeden Sonntag
 vormittag und Donnerstag nachmittag
 bin ich persönlich anwesend.

Rechtsanwalt Carstens
 aus Oldenburg.

Bilder

werden sauber und billigt eingekauft
 im Spezialgeschäft von

Albrecht Eden, Buchbinder,
 12 Neue Wilh. Str. 10.

Sichengerbung des Sohlleders

nach altem System garantiert die
 größte Haltbarkeit der

Sohlen.

Empfehle solche, sowie schönen **Sohl-**
leder-Abfall billigt.
C. Gefer, Lederhändl.
 Heppens, am Markt.